Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31971 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 30 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Dienstag, 20. Juni 1911. 60. Jahrgang. Nr. 431.

Verband selbständiger Kaufleute für Rheinland und Westfalen.

Münster, 19. Juni.

Der Verband selbständiger Kaufleute für Rheinland, Westfalen und angrenzende Gebiete hielt am Montag im Kaiserhof seine diesjährige

Hauptversammlung

unter zahlreicher Beteiligung der Verbandsdelegierten ab. Mit Ausnahme von Lippstadt waren sämtliche dem Verbande angeschlossene Vereine vertreten. Nach einer Vorstandssitzung begann gegen 12 Uhr die Hauptversammlung im Saale des Kaiserhofes.

Der Verbandsvorsitzende **Bernhard Kluxen**-Münster eröffnete die Versammlung und begrüßte im Namen des Vorstandes die erschienenen Herren, besonders die Herren Bürgermeister Dieckmann, Syndikus der Handelskammer Dr. Wurst sowie die Herren vom Kleinhandelsausschuß. Herr **Kluxen wies** dann auf die wichtigsten Programmpunkte der Tagesordnung hin, die Frage des unlauteren Wettbewerbes und der Konsumvereine und andere Schäden im Erwerbsleben des Mittelstandes. Zwei andere bedeutsame Fragen, die des Zusammenschlusses und der Existenzberechtigung des gewerblichen Mittelstandes, waren kürzlich in Barmen ausführlich besprochen, so daß sie heute trotz ihrer Wichtigkeit nicht aufs Programm gesetzt zu werden brauchten. Die Bedeutung des Mittelstandes im staatlichen und sozialen Leben ist unbestreitbar allerseits anerkannt, und daher ist die Frage um so brennender: Wie schafft man dem Mittelstand eine gute Existenz? Wie in den anderen Ständen, genügt auch hier die Selbsthülfe nicht. Die staatliche Beihülfe ist daneben zum Erfolge unentbehrlich, damit die inneren und äußeren Schäden gehoben, die unlauteren Elemente beseitigt werden. Nach dieser Richtung hin bat Herr Kluxen die Versammlung, ihre Wünsche und Ansichten zu äußern.

Im Namen der Stadt Münster hieß Bürgermeister **Dieckmann** die Versammlung herzlich in Westfalens Hauptstadt willkommen, betonte, daß die Stadtverwaltung den Fragen und Bestrebungen des Verbandes lebhaftes Interesse entgegenbringe, sie gern unterstütze und den Beratungen besten Erfolg wünsche. Namens der Handelskammer begrüßte Syndikus **Dr. Wurst** die Hauptversammlung des Verbandes, der ja im Grunde dieselben Bestrebungen verfolge wie die Handelskammer und eine wesentliche Unterstützung der Kammer bedeute.

Man trat dann in die Tagesordnung ein. Als erster Referent sprach Herr **Karl Pfannkuchen**-Barmen über

„Die Schäden im Erwerbsleben des gewerblichen Mittelstandes und ihre Abhilfe."

Er hebt hervor, daß berufene und unberufene Hände mit Bewußtsein an dem Niedergang selbständiger Existenzen arbeiten in der Absicht, die Möglichkeit eines selbständigen Gewerbetreibendenstandes zu untergraben.

Zu dem Niedergang des gewerblichen Mittelstandes hat zweifellos auch die vielgerühmte, vielleicht auch gutgemeinte Gewerbefreiheit beigetragen. Das Handwerk habe schon seit längerem die schädlichen Wirkungen der schrankenlosen Gewerbefreiheit erkannt und ist seit einer Reihe von Jahren schon wieder zum kleinen Befähigungsnachweis zurückgekehrt. Die Bemühungen, den großen Befähigungsnachweis für einige Gewerbe zurückzuerhalten, scheinen nicht ohne Erfolg. Auch im Kaufmannsstande wird die Frage vielfach erwogen, ob nicht der kleine Befähigungsnachweis dazu diene, das Standesbewußtsein und die Lage des gesamten Kleinhandelsstandes wieder mehr zu heben. Ein Nachdenken über die Frage ist wohl am Platze.

Die Warenhausfrage sei dadurch in ein neues Stadium gekommen. Daß Großbanken die Gründung von Aktiengesellschaften fördern, zweifellos zum Schaden einer gesunden Entwickelung eines soliden Erwerbslebens. Jedoch bei der unendlich schweren Belastung durch Unkosten und nicht immer dem besten Personal brauche der tüchtige Detaillist das Warenhaus nicht gar zu sehr zu fürchten. Vor allen Dingen sollten die Gemeindeverwaltungen nicht danach trachten, nur zur Verschönerung des Städtebildes Warenhausstempel einzurichten, die dem Gesamtwohl unbedingt entgegenstehen. Bedauerlich ist es, wie sich die Plutokratie nicht nur des Warenhauses bedient, sondern auch viele Millionen tätig sein läßt in den verderblich wirkenden Konsumvereinen. Waren es im vorigen Jahre doch schon zwischen 60 bis 70 Millionen Mark, welche in Konsumgenossenschaften angelegt sind.

Als weiteren großen Schaden für den gewerblichen Mittelstand nannte Redner das im Argen liegende Submissionswesen in den Gemeindeverwaltungen. Dann seien die in letzter Zeit vorgekommenen Einrichtungen von Magazinen für Bedürfnisgegenstände aller Art, z. B. Büroutensilien und Wirtschaftsbedürfnisse öffentlicher Anstalten seitens der Gemeinden ein großer Schaden. Die notwendigen Verwaltungskosten überwiegen den oft scheinbaren Nutzen zum mindesten. Kommunistische Einrichtungen, wie Fischmärkte, Fleischmärkte, Kohlenversorgung und dergl. seien unbedingt zu verurteilen, und es sollten die Handels- und Handwerkskammern mit darüber wachen, daß den Konsum und die Produktion zu vermitteln Aufgabe der Gewerbetreibenden bliebe.

Redner geht noch ein auf die schädlich wirkenden Konsumvereine, die ihre Entwicklung vornehmlich der Dividendenverteilung verdanken, und fordert auf zur praktischen Selbsthülfe, wobei allerdings der Staatshilfe nicht ganz entbehrt werden könne. Zu den Selbsthülfebestrebungen gehört zweifellos der in vielen hundert Städten mit großem Erfolg durchgeführte gemeinnützige Sparrabatt, wodurch den Käufern als Anerkennung für Barzahlung gleich wie in den Konsumvereinen ein bestimmter Rabatt gewährt wird.

Zum Schlusse seines mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrags schlug Referent folgende Resolution vor, die die Versammlung einstimmig genehmigte:

„Gemäß dem Beschlusse des Bonner Verbandstages und des Zentralverbandes bittet der Verband den Deutschen Reichstag

1. eine Abänderung des Gesetzes über die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften vom 12. August 1896 in dem Sinne herbeizuführen, daß die Konsumvereine, die sich mit dem Einkauf von Lebens- und Wirtschaftsbedürfnissen im großen und Ablaß im kleinen befassen, nicht zugleich Eigenproduktion betreiben dürfen, daß aber, falls dies nicht zu erreichen ist, den Konsumvereinen untersagt wird, die von ihnen erzeugten Waren an Nichtmitglieder (jedermann) zu verkaufen oder sie in denselben Verkaufsstellen, wo sie im großen eingekaufte Waren an ihre Mitglieder absetzen, feilzubieten;

2. den maßgebenden Stellen der Reichsregierung eindringlich nahezulegen, sie möchten den Reichsbeamten und Offizieren zu erkennen geben, daß sie ihre Beteiligung an Konsumvereinen und sogenannten Wirtschaftsvereinigungen von Beamten als einer gesunden Entwicklung der Volkswirtschaft und der Erhaltung des sozialen Friedens nicht dienend erachten, sie möchten ferner von den Reichsbeamten und Offizieren, die Beamten-Konsumvereine und Wirtschaftsvereinigungen von Beamten zu gründen im Begriffe stehen, den Nachweis eines Bedürfnisses hierzu fordern."

Das Korreferat über das Thema hielt in kurzem Rahmen Herr **F. Niggeling**-Burgsteinfurt. Während der Vorredner die Schäden im großen besprochen hatte, behandelte Herr Niggeling einige spezielle Fälle und gab interessante, interne Mitteilungen, so zum Beispiel über den heimlichen Warenhandel durch Angestellte, über Konsumvereine, denen er die Existenzberechtigung absprach, und ähnliche Fragen. Nach kurzer Beleuchtung kleinerer Fragen schloß sich Referent der vorgeschlagenen Resolution empfehlend an.

In der anschließenden kurzen Besprechung stimmten die Redner zunächst der Resolution zu.

Es wurden dann mancherlei Klagen über die Konsumvereine und Genossenschaften laut sowie auch über das schädliche kleine Hökerwesen, das namentlich den Kolonialwarenhandel sehr schädige. Herr **Janssen**-Barmen forderte gegenüber dem „freien System" der Konsumvereine gleiches Recht beim Verkauf für alle, daß namentlich der freie Verkauf der Konsumvereine an Nichtmitglieder unterbunden werde. Redner konstatierte weiter schon erfreuliche Erfolge der Detaillisten-Arbeit und gab als gutes Mittel gegen manche Schäden wie zum Beispiel auswärtige Schleuderfilialen den einheitlichen Zusammenschluß als beste Selbsthülfe an.

Nach einigen geschäftlichen Besprechungen hielt dann der Syndikus der Handelskammer zu Münster **Dr. Wurst** den zweiten Vortrag über das Thema

„Die Mitwirkung der Kaufmannschaft bei der Verfolgung des unlauteren Wettbewerbes."

Er führte aus:

Das infolge der Klagen über die mangelhafte Wirkung des alten Gesetzes zustandegekommene neue Gesetz vom 1. Oktober 1909 stellt wesentlich schärfere Waffen für die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs zur Verfügung als das alte Gesetz, es überläßt aber ebenso wie dieses die Initiative zur Verfolgung des unlauteren Wettbewerbs den davon betroffenen Gewerbetreibenden selbst. Bei dieser Rechtslage wird ebenso wie früher die Wirkung des neuen Gesetzes ganz wesentlich davon abhängen, ob die Handel- und Gewerbetreibenden selbst mit der nötigen Initiative und Energie von den Rechtsmitteln Gebrauch machen werden, die ihnen das Gesetz zur Verfügung stellt. Wenn es auch zunächst Sache des geschädigten Gewerbetreibenden selbst ist, seine Aufmerksamkeit auf unlautere Wettbewerbshandlungen seiner Konkurrenten zu richten und gegebenenfalls die durch das Gesetz gebotenen Rechtsbehelfe zur Abwehr zu benutzen, so wird er doch dabei der Hilfe der Verbände häufig nicht entraten können. Auch liegt es mehr im kaufmännischen Allgemeininteresse, wenn die Verbände die Abwehr und Unterdrückung des unlauteren Wettbewerbs in die Hand nehmen, da sie bei Beurteilung des einzelnen Falles meist eine größere Objektivität obwalten lassen werden als der unlautere, leicht mit unbequemem Wettbewerb verwechselnde einzelne Gewerbetreibende. Das Wettbewerbsgesetz ist eine zweischneidige Waffe, die zur Ausmerzung wirklicher Mißbräuche im Geschäftsverkehr rücksichtslos gebraucht werden muß, andererseits aber auch mit der nötigen Vorsicht gehandhabt werden muß, damit nicht auch dem redlichen Geschäftsverkehr dadurch Wunden geschlagen werden. Gegen den böswillig Handelnden soll mit allen gesetzlichen Mitteln vorgegangen werden, dagegen muß dort, wo mehr aus Unkenntnis des Gesetzes als aus wirklich unlauterer Absicht ein Verstoß begangen wird, der Geschäftsmann vor öffentlicher Bloßstellung bewahrt werden. Ein gütlicher Hinweis auf die Unzulässigkeit wird auch in solchen Fällen meist schon zur Abstellung führen.

Die Tätigkeit der Verbände, insbesondere in diesem Falle der gesetzlichen Interessenvertretungen, wird durch die Generalklausel des neuen Gesetzes auch besonders wichtig. Durch die Generalklausel werden alle zu Zwecken des Wettbewerbs im geschäftlichen Verkehre vorgenommenen Handlungen, die gegen die guten Sitten verstoßen, verfolgbar. Bei Feststellung dessen, was als Verstoß gegen die gute Sitte im geschäftlichen Verkehre anzusehen ist, werden die Verbände, insbesondere die Handelskammern, einen maßgebenden Einfluß bekommen können, sei es, daß sie Gutachten auf Ersuchen der Gerichte abgeben, sei es, daß sie aus eigener Initiative solche Erscheinungsformen unlauteren Wettbewerbs, welche durch die Spezialfälle des Gesetzes nicht umfaßt werden, als nach Auffassung eines ordentlichen Kaufmanns gegen die gute Sitte verstoßend, kennzeichnen.

Die Mitwirkung der zuständigen gesetzlichen Interessenvertretung, der Handels- und Handwerkskammern, ist im Gesetze selbst in den Bestimmungen über die Ausverkäufe insofern vorgesehen, als diese vor Erlaß von Anordnungen über die Anmeldung der Ausverkäufe die Einreichung des Warenverzeichnisses und die übliche Zahl und Dauer der Saison- und Inventurausverkäufe gehört werden müssen. In einzelnen Bezirken erfolgen die erforderlichen Ausverkaufsanmeldungen direkt bei den Handelskammern, in andern Bezirken bei den Ortspolizeibehörden. Auch im letzteren Falle aber werden die Handelskammern nachprüfen müssen, ob der für die Veranstaltung des Ausverkaufs angegebene Grund auch zutreffend und ausreichend ist und ob das Warenverzeichnis genügend spezialisiert ist, um den damit beabsichtigten Zweck einer wirksameren Kontrolle der Vor- oder Nachschübe erleichtern zu können. In der Erkenntnis, daß die Selbsthülfe zu einer erfolgreichen Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs unbedingt nötig ist, haben die Verbände und Handelskammern bezw. Handwerkskammern Einrichtungen verschiedener Art zur Überwachung des unlauteren Wettbewerbs getroffen. Verschiedene Handelskammern haben sogen. Einigungsämter in Sachen des unlauteren Wettbewerbs eingerichtet, welche der gütlichen Erledigung von Streitigkeiten wegen unlauteren Wettbewerbs dienen sollen, gussichtslose und nicht gerechtfertigte Klagen verhindern, die Unterlassung unlauterer Handlungen ohne Anrufung des Gerichts ermöglichen und eventl. auch in solchen Fällen, wo ein Schadenersatz in Frage kommt, eine glückliche Einigung darüber herbeiführen sollen. Ob derartige Einigungsämter die daran geknüpften Erwartungen erfüllen werden, läßt sich bei der kurzen Zeit ihres Bestehens noch nicht ausreichend beurteilen. Es handelt sich in Sachen des unlauteren Wettbewerbs vielfach nicht um widerstreitende Rechtsansprüche, bei denen es auf eine Einigung zweier Parteien ankommt. Neben zivilrechtlichen Klageansprüchen kann auch ein straftechtliches Verfahren hergehen, das durch den Spruch des Einigungsamtes nicht aus der Welt geschafft wird, sobald ein Dritter Strafantrag stellt. Auch Schadensersatzansprüche können von Dritten trotz des Spruches des Einigungsamtes gestellt werden. In solchen Fällen, wo es sich um die schleunige Erwirkung einer einstweiligen Verfügung zur Verhinderung weiteren Schadens handelt, kann auch durch die Anrufung des Einigungsamtes unnötiger Zeitverlust entstehen. Auch diese Bedenken haben viele Handelskammern von der Einrichtung solcher Einigungsämter vorläufig abgesehen. Einzelne Handelskammern und eine große Zahl freier kaufmännischer Vereine haben besondere Kommissionen und Ausschüsse zur Überwachung des unlauteren Wettbewerbs eingerichtet. In Münster haben sich die Handels- und Handwerkskammer und die beiden hier bestehenden kaufmännischen Vereine zu einer gemeinsamen derartigen Kommission vereinigt. Die Kommission macht es sich zur Aufgabe, durch tägliche Durchsicht der Annoncen in den Lokalblättern, ebenso wie durch Beobachtung der Schaufenster und öffentlichen Plakate festzustellen, ob Verstöße gegen das unlautere Wettbewerbsgesetz vorkommen. In vorkommenden Fällen werden die betreffenden Geschäftstreibenden auf das Unzulässige ihrer Reklame zunächst gütlich hingewiesen und vor einer Wiederholung gewarnt. Erst wenn die Verwarnungen nicht beachtet werden, oder in besonders schweren Fällen unlauteren Wettbewerbs wird gerichtliches Vorgehen veranlaßt. Die Kommission dient zugleich als Auskunftsstelle in Fragen des unlauteren Wettbewerbs. Der Vortragende setzt die nähere Art des Vorgehens der Kommission auseinander und bemerkt, daß schon die Tatsache des Bestehens einer solchen Kommission an sich die zu übertriebener Reklame geneigten Geschäftsleute zur Vorsicht mahnt, und damit schon unlauterer Reklame entgegenwirkt. Ein wirksamer Weg zur Unterdrückung von Auswüchsen in der Reklame sei auch die freie Vereinbarung von Kaufleuten desselben Geschäftszweigs, indem sie sich gegenseitig verpflichten, bestimmte Arten der Reklame, wie z. B. Verkauf zu bestimmt angegebenen Rabattsätzen, zu Verlustpreisen, unter Herstellungspreis und derartigem, zu unterlassen. Das Zustandebringen solcher Vereinbarungen wird allerdings gegenüber denjenigen Branchegenossen, welche ihr Geschäft auf den Kundenfang durch reklamehafte Ankündigungen und Marktschreierei eingerichtet haben, schwierig sein, doch werden auch diese schließlich zum Beitritt veranlaßt werden können, wenn es in geeigneter Weise der Öffentlichkeit gegenüber kundbar gemacht wird, daß sie sich außerhalb der Bestrebungen der soliden Geschäftswelt gestellt haben. Ein gemeinsames Vorgehen zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs haben die Vereinigungen der niederrheinisch-westfälischen und der hannoverschen Handelskammern in Aussicht genommen. Bei den einzelnen, den Vereinigungen angehörenden Handelskammern sollen die auf dem Gebiete des unlauteren Wettbewerbs gemachten Erfahrungen gesammelt werden. Diejenigen Fälle, in denen die Reklame nach ihren Ansichten gegen die gute Sitte verstößt, oder in denen verschleierte Ausverkäufe versucht werden, sollen der geschäftsführenden Stelle mitgeteilt werden, damit dann die vereinigten Kammern dazu Stellung nehmen können, welche Fälle als gegen den Sinn des Gesetzes verstoßend angesehen werden müssen. Von diesen Feststellungen soll den Gerichten der betreffenden Handelskammerbezirke Kenntnis gegeben werden. Wenn schon jetzt nach relativ kurzer Zeit des Bestehens des Gesetzes wieder Klagen auftreten, daß auch das neue Gesetz große Lücken gelassen hat, so sind diese Klagen zum Teil wohl berechtigt, doch ist bei der Zeit des kurzen Bestehens des Gesetzes nicht damit zu rechnen, daß schon in der nächsten Zeit wieder eine Neuredigierung desselben erfolgt. Es kommt also darauf an, das vorhandene Gesetz zu einer möglichst brauchbaren Waffe zu machen, und das wird nur möglich sein, wenn die einzelnen Gewerbetreibenden sowohl wie die gewerblichen Vereine und gesetzlichen Vertretungen in eifriger Arbeit zur Unterdrückung des unlauteren Wettbewerbs zusammenwirken.

Im Anschluß an Dr. Wurst's sachlichen Vortrag sprach Herr **F. H. Schürmann** aus Barmen über

„Die Lücken im Gesetze gegen den unlauteren Wettbewerb."

Er nimmt Bezug auf ein Referat, das Rechtsanwalt Zahn-Barmen auf dem vorjährigen Verbandstag des Zentralverbandes für Handel und Gewerbe, wonach es einen großen Erfolg bedeute, daß die Detaillistenvereine heute gesetzlich anerkannt seien und als Antragsteller bei den Gerichten zulässig wären. Es sei mit Freuden zu begrüßen, daß heute alle Bezeichnungen und Reklameausdrücke der Tatsache entsprechen müssen. Der § 1 erfüllt seinen Zweck. Zu bedauern sei nur, daß man bei verschiedenen Gerichten den Eindruck gewinnen müßte, daß die Richter selbst noch nicht in den Geist und den Willen des neuen Gesetzes eingedrungen seien, sonst könnten nicht so widersprechende Urteile erfolgen. Eine große Zahl von Gerichten trifft dieser Vorwurf nicht. Von den Fällen, welche oft dem Kaufmann unverständlich sind, ist anzuführen, daß das Oberlandesgericht in Düsseldorf, trotzdem das Gesetz die Fahrlässigkeit bestraft haben will, zu einem Freispruch kam. In Stuttgart wurde bei einem sogenannten Massenverkauf, wo wollene Damenhandschuhe, die ⅝ aus Baumwolle bestanden, nicht der Inhaber, wie es das Gesetz will, sondern der Geschäftsführer mit nur 50 Mark verurteilt. Zu bedauerlichen Übergriffen hat trotz der klaren Fassung über Konkurswaren die **Raffinesse** gesiegt, daß man dem Konkursverwalter das Eigentumsrecht gelassen und auf diese Weise die Absicht des Gesetzes öffentlich umgangen. Das Oberlandesgericht Düsseldorf hat bei einem öffentlichen versteckten Ausverkauf Bezeichnung „Amerikanischer Schnellverkauf" einen Freispruch erfolgen lassen, ganz bestimmt gegen den Willen des Gesetzgebers, denn da heißt es ausdrücklich „und ähnliche Ausdrücke". Das Cölner Oberlandesgericht hat wohl die formalistische Auslegung getroffen indem dort stets der Ausdruck Ausverkauf in der Ankündigung enthalten sein muß. Die beliebt gewordenen versteckten Ausverkäufe mit ähnlichen Ankündigungen ist nach solchen Auslegungen von oberen Gerichten Tür und Tor geöffnet Es ist als eine große Lücke zu bezeichnen, daß im Ausverkaufswesen durch die versteckten Ausverkäufe trotz der besten Absicht des Gesetzgebers, trotz der vorzüglichen Paragraphen, die gewiß dem Unfug steuern können, noch wenig Erfolg zu verzeichnen ist. Geradezu unerträglich sind die vielerlei Wochen und Tage, welche leider im Gesetz freigelassen wurden. Gerade dieser **Klimbim** ist es, der die guten regulären Detaillisten förmlich zwingt, mitzumachen, und die früheren Zustände der permanenten Ausverkäufe heute in Sonderverkauf und Extraauslagen 2c. fortdauern läßt. Die Frage der Inventurausverkäufe harrt ebenfalls noch der Lösung. Das Gesetz verbietet ausdrücklich jeden Vorschub und Nachschub, und doch ist heute zu beobachten, daß kaum ein Ausverkauf ohne Vorschub gemacht wird. Dies ist eine Lücke, worüber sich die gesamten Detaillistenverbände verständigen müssen, wenn man zur Ruhe kommen will über den Begriff Inventur- und Saisonausverkauf. — Ein ganz unverständliches Urteil ist das, wonach beim Ausverkauf in einer Filiale aus dem Hauptgeschäft nachgeschoben werden darf. Das verstehe wer kann! Über dieses Urteil sagen die maßgebenden Persönlichkeiten im Reichstage, daß es unverständlich sei, zu einem solchen Urteil zu kommen. Sie empfehlen, einen ähnlichen Fall auf Grund des § 1 aufs neue bis in die höchste Instanz durchzuführen und erwarten mit Bestimmtheit ein anderes Resultat. — Wir erwarten von den neuen Regierungsverfügungen, die ja bald herauskommen werden, eine solche Fassung, daß der bestehende Kampf gemildert wird. In Zukunft haben wir uns noch ununterbrochen zu bemühen, daß die Lücke im Gesetz besonders über Punkte des Lockvogelsystems noch ergänzt wird, und unsere alte Forderung: ein beschleunigtes Verfahren durch die Schaffung eines Unterlassungsbefehls durch die Handelsschutzvereine in unlauteren Wettbewerbssachen verdient stets verfolgt zu werden.

Herr **Kluxen** dankte den Referenten, namentlich Herrn Dr. Wurst, recht herzlich für ihre fleißig und reich ausgestatteten Vorträge. Aus der angereaten Versammlung wurde der Antrag gestellt, die interessanten und bedeutsamen Vorträge, namentlich das Referat des Syndikus Dr. **Wurst** und des Herrn Schürmann, den einzelnen Vereinen gedruckt zugehen zu lassen, damit das reiche, in ihnen zusammengestellte Material allen Interessenten zur Kenntnis komme. Herr Janssen versprach, in der Verbandszeitschrift „Schutz und Trutz" die Referate eingehend zu bringen.

Das letzte, ganz besonders reichhaltige und sachlich überzeugende Referat hielt Herr **Joh. Janssen** aus Barmen über das Thema

„Der Gewerbetreibende und seine Steuer."

Er wünschte das Wort „Steuer" nicht nur von der unangenehmen Seite betrachtet, trotzdem die Gewerbetreibenden eine ungerechtfertigte Mehrbelastung zu leisten haben gegenüber allen andern Ständen. Redner führte u. a. aus, daß unter allen Kulturvölkern der Deutsche die geringste Steuer aufzubringen habe. So fallen auf den erwerbsfähigen Bürger bei uns ca. 80 Mk., in Frankreich 125, in England 150, in den Vereinigten Staaten ca. 120 Mk. von direkten und indirekten Steuern. Wenn man hierbei einrechnet die guten Rechtsverhältnisse, die beste Landesverteidigung, die vorzüglichen Schulen, so könne man sich immer noch mit Stolz des Vaterlandes erfreuen. Das hindert aber nicht, energisch zu protestieren gegen das Vorgehen der Regierung, die Gemeindeverwaltungen zu veranlassen, den Mehrbedarf an Geldmitteln durch die Erhöhung von Realsteuern zu erlangen. Es ist eine unverzeihliche Ungerechtigkeit, dem seßhaften Bürger, der an die Scholle gebunden, andauernd neue Lasten aufzulegen, und ungerechtfertigterweise ihm auf Kosten anderer die Existenz fast unmöglich zu machen. Der Gewerbetreibende als Hausbesitzer hat zunächst über 20 verschiedene Beiträge zu leisten, und dann erst komme die Gewerbe-, Betriebs- und Konzessionssteuer und die Abgaben für die sozialen Gesetze. Ganz besonders hohe Steuern zahlen die Gewerbetreibenden dadurch, daß sie die besten Konsumenten für Gas- und Elektrizität sind, die als Steuerquelle für die Kommunalverwaltungen immer mehr gelten. Trösten könne sich der Gewerbetreibende mit dem Arbeiterstand, der ebenfalls durch die Handhabung des § 23 ganz besonders zur Steuer herangezogen wird, und die Gewerbetreibenden sollten ordnungsmäßig ihre Einkommensteuer, und wo einer so glücklich ist, die Ergänzungssteuer und Zuschläge, welche die Gehaltsaufbesserungen der Beamten notwendig gemacht, gern zahlen. Damit erhalten die Gewerbetreibenden das Recht, sich energisch zu wehren. Die Höhe der Gewerbesteuer ist in fast allen Gemeinden weit mehr als der Zuschlag zur Einkommensteuer. Aber mit welchem Recht? Zu empfehlen ist, alle Erwerbszweige ohne Ausnahme zur Gewerbesteuer heranzuziehen, ebenso die Gewerbebetriebe, welche unter 1500 Mk. Einkommen besitzen, oder aber die ganze Gewerbesteuer muß beseitigt werden. Der Referent schilderte dann noch den Wettlauf der Städte untereinander, möglichst geringe Kommunalzuschläge zu behalten. Das sei geradezu unerträglich für die Industriestädte. Hier seien die Gewerbetreibenden dann immer die größten Leidtragenden. Es sei wohl am Platze, daß der Staat eingreife und durch Gesetz bestimme, daß Industrieorte von den Aktionären und Gesellschaften erhöhte Steuern fordern müßten, um die hohen Lasten nicht nur von den gewerblichen ansässigen Geschäftsleuten zu erheben. Ferner sollte es dahin kommen, daß wohlhabend gewordene Unternehmer für eine Reihe von Jahren noch steuerpflichtig bleiben müssen an dem Orte, wo sie ihr Vermögen erworben haben. Der Redner schlägt vor, an Stelle der heutigen, oft schwierigen Gewerbebesteuerung eine progressive Umsatzbesteuerung durchzuführen. Sodann wäre es wohl angebracht, die Besteuerung der Filialbetriebe vorzunehmen. Zum Schluß wurde noch betont, daß jede Besteuerung vom Standpunkt des gleichen Rechtes und der Billigkeit beurteilt werden müßte.

Im Anschluß an seinen Vortrag stellte Herr Janssen folgende Resolution der Versammlung zur Annahme vor:

„Die Hauptversammlung des Verbandes selbständiger Kaufleute für Rheinland, Westfalen und angrenzende Gebiete erhebt Widerspruch gegen das Vorhaben der Regierung, den Mehrbedarf an Geldmitteln in den Kommunen durch Erhöhung der Realsteuern aufbringen zu lassen. Die Gewerbetreibenden und die Hausbesitzer tragen jetzt schon unverhältnismäßig hohe Lasten verschiedenster Art. Eine weitere Erhöhung oder Vermehrung von Kommunalabgaben, welche nicht von allen Bürgern gleichmäßig erhoben werden, ist mit der Gerechtigkeit nicht in Einklang zu bringen. Eine Abänderung des Kommunalabgabengesetzes ist dringend notwendig. Die anwesenden Delegierten werden gebeten, in ihren Ortsvereinen dahin zu wirken, daß jede weitere Sonderbelastung der Gewerbetreibenden durch Realsteuern unterbleibt. Der Vorstand des Verbandes wird beauftragt, auf dem diesjährigen Verbandstage des Deutschen Zentralverbandes zu Dresden gegen eine steuerliche Sonder- und Mehrbelastung der Gewerbetreibenden Einspruch zu erheben."

Die Versammlung nahm die Resolution in vorliegender Form einstimmig an. In der Diskussion wurde mehrfach nachdrücklich betont, daß die Gewerbetreibenden nicht zu sehr mit den Kommunalabgaben belastet werden dürfen. Herr Kluxen wies dabei auf das vorbildliche Gewerbesteuergesetz von Lübeck hin, das eine allgemeine, gleiche Verteilung vorsehe.

Nach einigen Mitteilungen geschäftlicher Art erstattete der Kassenführer **Thoma**-Münster den Rechnungsbericht. Bei einer Einnahme von 985 Mark und einer Ausgabe von 923 Mark bleibt im Geschäftsjahre 1910/11 ein Überschuß von 62,32 Mark. Die Rechnung wurde von den Herren Jung und Laurenz geprüft und dem Kassierer daraufhin dankend Entlastung erteilt. Der Haushaltsplan für das nächste Verbandsjahr wurde in der vorgeschlagenen Höhe von zirka 1000 Mark von der Hauptversammlung genehmigt. Bei der Ergänzungswahl des Vorstandes wurden die von den einzelnen Vereinen vorgeschlagenen 14 Herren ohne Einspruch gewählt. Als Ort für den nächsten Verbandstag wählte die Versammlung auf die Einladung des dortigen Vereins hin Schwelm. Damit war die reiche Tagesordnung erledigt. Herr **Kluxen** schloß die Hauptversammlung mit Dankesworten an die Teilnehmer und gleichzeitig mit einem freundlichen Gruß im Namen der Vereins Münster. An die Versammlung schloß sich ein gemeinsames Mittagessen im Kaiserhof und daran ein Spaziergang zum schattigen, schönen Schloßgarten.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 19. Juni. (Drahtb.)

Am Ministertische Kommissare.

Der **Präsident** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Abänderung der

Landgemeindeordnung für die Rheinprovinz.

Zunächst wird die bereits Samstag vorgenommene Abstimmung über den Antrag Bell (Ztr.) und Genossen auf Einfügung eines neuen Artikels 1a, wonach den juristischen Personen des Fiskus das Stimmrecht verliehen werden soll, wiederholt.

Der Antrag wird abgelehnt.

Artikel 2 trifft Bestimmungen über die Zusammensetzung des Gemeinderats. Danach soll die Zahl der Meistbegüterten die Hälfte, diejenige der juristischen Personen ein Viertel der gewählten Gemeinderatsmitglieder nicht überschreiten.

Abg. Freiherr **v. Loë** (Ztr.): Wir haben äußerst schwerwiegende Bedenken gegen den Kommissionsbeschluß und treten entschieden für die vom Zentrum gestellten Anträge ein.

Abg. **Gottschalk**-Solingen (ntl.) bezeichnet die Zentrumsanträge als industriefeindlich und begründet einen Antrag, wonach die direkten Staatssteuern nur zu demjenigen Betrage zu berücksichtigen sind, der sich bei der Veranlagung nach dem in der Gemeinde steuerpflichtigen Gesamteinkommen ergeben würde. Nach einem anderen Antrage Gottschalk sollen zu den geborenen Gemeindeverordneten gehören auch solche Meistbegüterten und Grundeigentümer, die zum mindesten zu 75 Mk. Grundsteuer anstatt 100 Mk. nach dem Kommissionsbeschluß veranlagt sind.

Nach einem Antrage Aronsohn (Fortschr. Vp.) sollen auch die Frauen Mitglieder des Gemeinderats sein dürfen.

Abg. **Fleuster** (Ztr.): Wir wissen ganz genau, daß mit der Industrie auch die Landwirtschaft blüht. Wir müßten ein Brett vor dem Kopfe haben, wenn wir industriefeindliche Anträge stellen würden. Unser Antrag ist nur gegen die großen Gesellschaften. Wie kann jemand da von einer schreienden Ungerechtigkeit sprechen! Gegen die Industrie an und für sich sind wir nicht, sondern wollen nur, daß auch die Landwirtschaft zur Geltung kommt und auch einen Platz an der Sonne erhält. (Beifall im Zentrum.)

Abg. **Röchling** (ntl.): Die großen Gesellschaften sind nur die Folgen der ganzen wirtschaftlichen Entwicklung. Daß das Zentrum industriefreundlich ist, möge es erst zeigen.

Angenommen wird sodann der Zentrumsantrag, wonach bei der Kontingentierung der meistbegüterten Gemeinderatsvertreter die in der Gemeinde wohnenden gegenüber den auswärts wohnenden den Vorzug haben.

Artikel 2 wird mit dieser Modifikation, ausgenommen die übrigen Anträge, abgelehnt.

Artikel 2a, Bekanntmachung der Wahl, wird debattelos angenommen.

Nach Artikel 2b ist die Wahl der Gemeindevertreter öffentlich.

Abg. **Dr. Bell** (Zentr.): Die Anträge auf Einführung des geheimen Wahlrechts für die Gemeinden sind nicht neu: Schon 1856 beschäftigte sich das Haus mit dem Wahlrecht für die Rheinprovinz, nachdem schon 1853 das Wahlrecht für die östlichen Provinzen beraten worden war. Wir erfüllen nur eine Ehrenpflicht gegen unseren Führer Reichensperger, der damals in einer großzügigen Rede die Einführung des geheimen Wahlrechts begründet hat. Er war nicht ein grundsätzlicher Gegner der öffentlichen Wahl, sondern begründete die geheime Wahl der Gemeinden damit, daß der eigentliche Sinn einer öffentlichen Wahl nicht zum Durchbruch kommt. Es handelt sich nicht um prinzipielle Fragen, sondern um Personenfragen, bei denen allgemein geheime Stimmabgabe üblich sei. Wir haben doch auch das geheime Wahlrecht in der Geschäftsordnung unseres Hauses bei der Präsidentenwahl. Es gilt das Wort Friedrich Wilhelms IV. von 1815 einzulösen, daß die Rheinlande in der Freiheit und Unabhängigkeit Deutschlands vorangehen sollten. Wir warten, daß auch die Nationalliberalen, entsprend ihrer früheren Äußerungen, für das geheime Wahlrecht eintreten werden. Es gilt auch für sie: Hic Rhodus, hic salta! Wir hoffen, daß die nationalliberale Partei Schulter an Schulter mit uns kämpfen wird. Durch die Statistik ist erwiesen, daß die Beteiligung bei geheimen Wahlen größer ist, als bei öffentlichen. Der Grund liegt darin, daß bei der öffentlichen Wahl sich zahlreiche Personen unbeeinträchtigt fühlen. Die Wahlen sollen aber ein getreues Abbild der Stimmung der Wähler geben. Schon bei der Beratung der Wahlrechtsvorlage für das preußische Abg

auch die Freisinnigen beantragen die geheime Wahl.

Abg. Hirsch (Soz.): Das Zentrum tritt hier für die geheime Wahl ein, brachte aber die Wahlrechtsvorlage zu Fall.

Abg. **Dr. Bell** (Zentr.): Unsere Haltung bei der preußischen Wahlrechtsreform war so klar, daß unsere Wähler uns vollkommen verstanden haben. (Lachen links). Durch unsere geschickte Taktik ist es erreicht worden, daß eine so große Mehrheit des Hauses sich damals für das geheime Wahlrecht ausgesprochen hat. Dafür, daß unsere Parteimitglieder anwesend sind, sorgen wir schon. Das hat sich doch bei den Abstimmungen am Samstag gezeigt, wo das Zentrum sogar die Mehrheit bildete. Weshalb gerade der Abgeordnete Hirsch seine Angriffe gegen das Zentrum gerichtet hat, kann ich nicht verstehen. Er möge doch einmal vor allem auf die ihm nächststehenden Herren im Hause einwirken. Da sehe ich noch sehr viele leere Plätze. Ich habe übrigens zu erklären, daß wir die Fassung des freisinnigen Antrages für besser halten und demgemäß nur den Teil unseres Antrages aufrecht hatten, der die geheime Stimmabgabe fordert, und dafür die Fassung des freisinnigen Antrages nehmen.

Unterstaatssekretär **Holtz**: Die Regierung hält es für unzweckmäßig, die Frage der geheimen Wahl jetzt zu diskutieren.

Die Abgg. **Gottschalk** (ntl.) und **Friedberg** (ntl.) erklären, daß sie nach wie vor für das geheime Wahlrecht auch bei den Kommunalwahlen seien, daß sie aber die Vorlage nicht damit belasten wollten.

Nach kurzen Ausführungen des Abg. **Fleuster** (Ztr.) schließt die Debatte.

Die Abstimmung, die auf Antrag des Abg. Linz (Ztr.) namentlich ist, ergibt die Ablehnung des Antrages Bell mit 145 gegen 117 Stimmen.

Artikel 2b wird unverändert angenommen, ebenso 2c unter Ablehnung des Antrages Aronsohn (frs.) auf die Einführung der unbeschränkten Öffentlichkeit.

Artikel 3, Beschlüsse des Gemeinderats, wird debattelos angenommen.

Abg. **Höveler** (Zentr.) begründet einen Antrag des Zentrums auf Einführung eines neuen Artikels 8a auf Anstellung unbesoldeter Landbürgermeister, die von der Bürgermeisterversammlung gewählt werden.

Unterstaatssekretär **Holtz**: Die praktischen Erfahrungen sprechen dagegen, daß eine Änderung der Stellung der Landbürgermeister in der Rheinprovinz, die vom Oberpräsidenten ernannt werden, notwendig ist. Ich bitte um Ablehnung des Antrages.

Abg. Dr. **Würmeling** (Zentr.) befürwortet den Zentrumsantrag und tritt für die Wählbarkeit auch der Amtmänner von Westfalen ein. Es dürfe sich nicht nur die Rheinprovinz zu den lichten Höhen der Selbstverwaltung aufschwingen. Der Antrag bezwecke nur, daß die Bevölkerung den ihr zukommenden Anteil an der Selbstverwaltung erhalte.

Abg. **Gottschalk**-Solingen (natl.) erklärt sich gegen den Antrag.

Abg. **Flenster** (Zentr.) befürwortet den Antrag.

Der Antrag wird in namentlicher Abstimmung mit 134 gegen 109 Stimmen abgelehnt.

Abg. **Bell** (Zentr.) begründet einen Antrag auf Streichung der Bestimmung der Arreststrafen in der Landgemeindeordnung.

Ein **Regierungskommissar** erklärt sich gegen den Antrag, da er weit über den Rahmen der Vorlage hinausgehe.

Abg. **Gottschalk**-Solingen (natl.) spricht sich gegen, und die Abgg. **Zedlitz** (frk.), **Eickhoff** (frs.) und **Hirsch** (Soz.) für den Antrag aus.

Unterstaatssekretär **Holtz** bat dringend um Ablehnung.

Abg. **Röchling** (natl.): Durch die ablehnende Haltung zu diesem Antrage zeigen wir unsere Beamtenfreundlichkeit.

Der Antrag wird mit 121 Stimmen gegen 109 Stimmen angenommen.

Abg. **Fritzsch** (natl.): Zur Geschäftsordnung. Um die Mißstimmung, die durch Ablehnung dieses Antrages hervorgerufen worden ist, zu beseitigen, erkläre ich, daß wir unseren Antrag auf Beseitigung der Arreststrafen noch heute wieder einbringen werden. (Heiterkeit.)

Der Rest des Gesetzes wird unverändert angenommen.

Eine Reihe von Petitionen wird debattelos erledigt.

Darauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr. T.-O.: Zweite Beratung des Ausführungsgesetzes zum Viehseuchengesetze, kleinere Vorlagen und Petitionen.

Schluß 4 Uhr 45 Min.

Herrenhaus.

Berlin, 19. Juni. (Drahtb.)

Am Ministertische Ministerialdirektor **v. Dallwig**.

Freiherr **von Manteuffel** eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 40 Min.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet die einmalige Schlußberatung des Gesetzentwurfes betr. die Entlastung des Oberverwaltungsgerichtes.

Berichterstatter **v. Dziembowski** empfiehlt der Kommission die Annahme des Antrages in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung.

Die Vorlage wird unverändert angenommen.

Sodann folgt die Beratung des Zweckverbandsgesetzes für Groß-Berlin in einer Spezialdebatte.

Zu § 1: Oberbürgermeister **Adickes-Frankfurt** beantragte als Aufgabe des Zweckverbandes anzusehen, die Förderung des Baues von Kleinwohnungen.

v. Buch: Wenn auch die Tendenz des Antrages anzuerkennen ist, sollte doch an der Kommissionsfassung nicht gerüttelt werden. Man müsse die Ausgaben des Verbandes auf das Notwendigste beschränken.

Der Antrag wird abgelehnt.

§ 1 wird unverändert angenommen; ebenso die §§ 2 und 3 debattelos erledigt. § 4, Absatz 1 betr. den Bau und den Betrieb von Bahnen durch den Verband wird unverändert angenommen. Absatz 2 regelt die Verhältnisse der den Kreisen und Gemeinden gehörigen Bahnen an den Verband.

Oberbürgermeister **Körte**-Königsberg beantragt, die Kreise und Gemeinden zum Verkauf zu verpflichten, und spricht sich dafür aus, daß anstelle der Aufkündigung die Ankündigung der Bahnübernahme seitens des Zweckverbandes mit einjähriger Frist vorgesehen werde.

Oberbürgermeister **Rieve-Halle**: Man kann die Gemeinden und Kreise zwar nicht zwingen, die Bahnen an den Zweckverband verkaufen zu müssen. Das wäre ein sehr bedenklicher Schritt, der gegen die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches verstoße. Es handelt sich um rein privatrechtliche Dinge.

Oberregierungsrat **Herrmann**: Die rechtlichen Bedenken des Vorredners sind nicht zutreffend. Hier kommt kein privatrechtlicher, sondern ein öffentlich-rechtlicher Vorgang in Betracht.

Exzellenz **Hamm** schloß sich dem Vorredner an.

Oberbürgermeister **Rieve-Halle**: Ich bestreite, daß der preußische Gesetzgeber berechtigt ist, gegen das Reichsgesetz das Privatrecht auszuschalten.

Professor **Löning**-Halle: Die Bedenken des Vorredners sind nicht ganz berechtigt. Wir dürfen kein Gesetz machen, das Bestimmungen enthält, die später von den Gerichten für ungültig erklärt werden.

Minister a. D. **v. Wedel**-Piesdorf stimmte dem Antrage Körte zu, das Wort Aufkündigung durch Ankündigung zu ersetzen, erklärte sich aber gegen den anderen Antrag Körte.

Ministerialdirektor **Teßmar** sprach im Namen der Regierung in demselben Sinne.

Nach kurzer weiterer Debatte wird der Antrag Körte betr. die Ankündigung angenommen. Der andere Antrag wird abgelehnt. Absatz 2 wird ebenfalls angenommen. Zu Absatz 3 des § 4 beantragt

Oberbürgermeister **Körte**-Königsberg, daß die Rechte und Pflichten auf den Verband übergehen, sobald der Verband es verlangt, aber nicht durch bloßes Inkrafttreten des Gesetzes.

Ein **Regierungsvertreter** bittet um Ablehnung. Durch den Kommissionsbeschluß wird eine Klärung der Verhältnisse hierin nicht gewonnen, da der Antrag Körte die Rechtsunsicherheit fördere.

v. Behrenhof erklärte sich gegen und Oberbürgermeister **Bender**-Breslau für den Antrag, der sodann abgelehnt wurde.

Die Absätze 3, 4 und 5a werden angenommen.

Zu den Absätzen 6 und 7 beantragt Oberbürgermeister **Körte**-Königsberg, bei Einsprüchen gegen zu hohe Entschädigungen den ordentlichen Rechtsweg anstelle des Verwaltungsstreitverfahrens vorzusehen.

Minister **v. Dallwitz** sprach sich gegen den Antrag aus und führte aus, eine Kollision zwischen den privatrechtlichen und den öffentlich rechtlichen Interessen sei nicht zu befürchten. Die Tätigkeit des Zweckverbandes werde lediglich die öffentlichen Interessen berücksichtigen.

Oberbürgermeister **Körte**-Königsberg: Es kann nicht bestritten werden, daß man es hier mit dem Enteignungsverfahren zu tun hat.

Der Antrag Körte wird abgelehnt und § 4 angenommen.

Zu § 5, Festsetzung der Fluchtlinien durch den Verband beantragt der

Präsident des **Oberverwaltungsgerichtes Bitter**, daß dem Verbande das Recht gegeben werde, aus wichtigen Gründen des Verkehrs und der Gesundheit sowie der Wohnungsfürsorge in noch unbebauten Teilen des Bebauungsgebietes die Fluchtlinien und die Bebauungspläne festzusetzen.

Oberbürgermeister **Adickes**-Frankfurt befürwortet den Antrag.

v. Buch: Ich kann dem Antrage nicht zustimmen. Sozialpolitisch ist er wohl berechtigt, aber das Streben, alle Menschen glücklich zu machen, führt nicht zum Glück der Gesamtheit.

v. Wedel-Piesdorf, Oberbürgermeister a. D. **Becker**-Cöln und Oberbürgermeister **Schustehrus** treten für den Antrag Becker ein.

Der Antrag wurde angenommen.

Sodann wird § 5 angenommen, desgl. § 6 und § 7.

Zu § 8 beantragt Oberbürgermeister **Adickes** Wiederherstellung in der Fassung des Abgeordnetenhauses, wonach der Oberpräsident baupolizeiliche Forderungen erlassen kann.

Minister **v. Dallwitz erklärt, daß dem Antrage Bedenken** nicht entgegenständen.

Oberbürgermeister **Körte**-Königsberg sprach sich gegen den Antrag aus.

Der Antrag wurde abgelehnt.

Die §§ 8 bis 39 werden angenommen.

§ 40 wird mit einem Antrage Behr-Behrenhoff angenommen, nach welchem bei Verbandsversammlungen dem Oberpräsidenten und seinen Vertretern das Recht gegeben wird, jeder Zeit das Wort zu ergreifen.

Darauf wird der Rest des Gesetzes debattelos angenommen.

Das Gesetz tritt am 1. April 1912 in Kraft.

Die Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes betr. die Förderung der deutschen Ansiedlungen in Ostpreußen und Posen wird durch Kenntnisnahme als erledigt erklärt.

Der Entwurf betr. die Los-Gesellschaften, Gewährung von Inhaberpapieren wird debattelos angenommen. Ebenso werden Rechnungssachen debattelos erledigt.

Darauf vertagt sich das Haus auf Dienstag 12 Uhr. Tagesordnung: Beratung der Feuerbestattungsvorlage. Kleinere Vorlagen.

Schluß 6 Uhr.

Aus der Stadt.

Münster, 20. Juni.

○ **Kirchliches.** Am Mittwoch, den 21. ds. Mts., (Fest des hl. Aloysius) ist in der Martinikirche morgens 9 Uhr Levitenhochamt und abends 8 Uhr Andacht mit Predigt.

Aus dem Reichsanzeiger. Dem Forstmeister Wilhelm Linnenbrink zu Münster i. W. ist der Königl. Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

\+ **Prüfung für das höhere Lehramt.** Der mündlichen Prüfung unterzogen sich am 12. und 1. Juni ds. Js. 16 Kandidaten und zwar für die Vollprüfung 4, für eine Prüfung auf Grund des § 9 der Prüfungsordnung 1, für die Fachprüfung 2, für die allgemeine Prüfung 8, für eine Ergänzungsprüfung 4, für eine Erweiterungsprüfung 1, für die Beendigung einer Prüfung 1. 5 Kandidaten haben die Prüfung bestanden, 4 haben nicht bestanden, 3 haben eine Ergänzungsprüfung abzulegen und 4 haben die Prüfung noch nicht beendet.

△ **Lotterie der Deutschen Schwimmerschaft.** Der Deutschen Schwimmerschaft, Sitz in Münster i. W., der über 15 000 Schwimmer Rheinlands und Westfalens angehören, wurde eine Lotterie von 100 000 Losen, à 1 Mark zur Förderung ihrer Bestrebungen für Rheinland und Westfalen, genehmigt. Die Ziehung der Lotterie findet am 5. Oktober und folgende Tage auf dem Schützenhofe in Münster i. W., statt. Die ganze Lotterie wurde von der Firma August Rolef in Münster i. W. übernommen. Mit der Ausgabe der Lose ist bereits begonnen.

‡ **Ein Mansardenbrand** entstand gestern vormittag kurz nach 10 Uhr in einem Hause an der Norbertstraße dadurch, daß beim Ofenreinigen eine Petroleumkanne umfiel und Feuer fing. Das Feuer wurde noch rechtzeitig durch die Brandwache gelöscht. Der entstandene Schaden ist gering.

Aus den Provinzen.

▫ Zur Lage in der Textilbranche.

Von Herrn Camps erhalten wir folgende Zuschrift:

„Die Differenzen in der Textilindustrie in den Orten Borghorst und Neuenkirchen konnten deshalb noch nicht beseitigt werden, weil man in diesen Orten eine Anzahl der ausgesperrten Arbeiter nicht wieder einstellen will. In Borghorst fordert aber heute die Firma Arnold Kock (Abteilung Bleicherei) von den eventl. wiedereinstellenden Arbeitern sogar den Austritt aus der Organisation. Folgendes Schriftstück ist einzelnen Arbeitern von der Firma zugesandt: „Auf die Anfrage des Textilarbeiter-Ausschusses teile ich Ihnen hierdurch mit, daß Sie am Montag, den 19. ds. Mts., morgens 6 Uhr, Ihren alten Posten wieder antreten können. Dabei mache ich zur Bedingung, daß Sie am besten sofort, spätestens aber bis zum 23. ds. Mts., Ihren Austritt aus dem Textilarbeiter-Verbande schriftlich in meinem Kontor erklären, denn sonst muß ich Sie wiederum aussperren, und es hätte keinen Zweck, wenn Sie vorher wiederkämen. Hochachtend für Bleicherei Wilmsberg, gez. H. Toepken." — In dieser Weise können wohl die Differenzen vergrößert, aber nicht beseitigt werden. Die Schuld tragen aber nicht die Arbeiter."

Das Vorgehen der Bleicherei Wilmsberg ist aufs schärfste zu verurteilen. Die Zugehörigkeit zum Textilarbeiterverbande ist kein Grund zur Aussperrung.

Dieser Auffassung ist übrigens auch der Verband Münsterländischer Textil-Industrieller, wie aus nachfolgendem uns von ihm überreichten späteren Briefe der Bleicherei Wilmsberg an die gleichen Arbeiter hervorgeht:

„Borghorst, den 19. Juni 1911. In meinem Schreiben vom 17. ds. Mts. habe ich zur Bedingung gemacht, daß Sie aus Ihrem Verbande austreten müßten. Da ich soeben erfahre, daß diese Bedingung im Widerspruch zu den Beschlüssen des Arbeitgeber-Verbandes steht, nehme ich dieselbe hiermit ausdrücklich zurück. Falls Sie den Inhalt des ersten Briefes weitergegeben haben, so erwarte ich, daß Sie dasselbe unverzüglich widerrufen. Hochachtend! für Bleicherei Wilmsberg, gez. H. Toepken."

⊙ **Billerbeck**, 19. Juni. (Kornblumentag.) Dem gestrigen Kornblumentag war das Wetter nicht abhold. Deshalb konnten die jungen Damen, die die Kornblumen zum Kauf anboten, verhältnismäßig viele Gelder einnehmen. Betrug doch der Erlös nach vorläufiger Feststellung rund 500 Mk., die hilfsbedürftigen Veteranen fast ganz zugute kommen.

△ **Werbohl**, 19. Juni. (Schweres Unwetter.) Bei dem gestern nachmittag über die hiesige Gegend niedergegangenen schweren Gewitter setzte ein orkanartiger Sturm ein, wodurch ein hier augenblicklich gastierender großer Zirkus Williams während der Vorstellung arg gefährdet wurde. Nur dem Umstande, daß der Besitzer die Gefahr, in der der Zirkus schwebte, rechtzeitig erkannte, und die Besucher zu ruhigem Verlassen des Etablissements aufforderte, ist es zuzuschreiben, daß ein größeres Unglück verhütet wurde. Kaum hatte ein großer Teil des Publikums den Zirkus verlassen, als dieser unter gewaltigem Krach zusammenbrach. U. a. war auch der schwere in der Mitte stehende Mastbaum gebrochen. Es entstand eine große Panik, doch konnten sämtliche Besucher glücklich ins Freie gebracht werden. Es waren nur verschiedene geringe Verletzungen und Hautabschürfungen zu verzeichnen.

Essen, 19. Juni. (Drahtb.) Wegen Überzeichnung mußte die Subskription auf die von einem unter Führung der Essener Creditanstalt stehenden Konsortium aufgelegte 4prozentige Anleihe der Emscher-Genossenschaft in Höhe von 6 Millionen Mark heute nach Eröffnung geschlossen werden.

* **Duisburg**, 19. Juni. (Drahtb.) Gestern nachmittag stürzte in Hochemmerich während der Vorstellung der Zirkus Kleppini infolge des herrschenden Sturmes ein und begrub 500 Personen, meist Kinder, unter dem Zeltdach. Außer dem Kapellmeister, der eine Knieverletzung davontrug, hat niemand Schaden genommen.

△ **Honnef**, 17. Juni. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich am Fronleichnamstage. Von dem Gute Petersbohn wollte eine Anzahl Hofbewohner mit einem Wagen zur Kirche nach Warth fahren. Unterwegs scheute das Pferd, riß sich mit dem Geschirr los und lief davon. Die Insassen sprangen in ihrer Angst aus dem Wagen heraus, wobei die Frau des Gutspächters Kratz das Genick brach. Sie starb nach einigen Minuten.

Vermischtes.

Eine Erklärung von Berliner Zeitungsverlegern

zu den bekannten Vorgängen lautet:

Die Verleger der unterzeichneten Berliner Zeitungen erklären nach Kenntnisnahme der Vorgänge in den Zeitungsdruckereien der Firmen Rudolf Mosse, August Scherl und Ullstein u. Co., daß sie die von den Geschäftsleitungen getroffenen Maßnahmen in vollem Umfange billigen. Sie erklären ferner, daß sie darauf verzichten, aus dem erschwerten bezw. verringerten Erscheinen der betr. Zeitungen geschäftlichen Vorteil irgendwelcher Art für sich zu gewinnen. Ferner stellen sie ihre Bereitwilligkeit fest, sich nötigenfalls für die Dauer des aufgedrungenen Konfliktes in gemeinschaftlicher Entschließung mit den betroffenen Firmen über gemeinsame Abwehrmaßnahmen zu verständigen. Berlin, 18. Juni 1911. Berliner Blatt, Berliner Börsenzeitung, Berliner Neueste Nachrichten, Deutsche Lehrerzeitung, Deutsche Nachrichten, Deutsche Tageszeitung, Deutsche Warte, Deutsche Zeitung, Deutscher Volksfreund, Freisinnige Zeitung, Germania, Märkische Volkszeitung, Nationalzeitung, Neue Preußische (Kreuz)-Zeitung, Nordische Volkszeitung, Die Post, Staatsbürger-Zeitung, Tägliche Rundschau und Vossische Zeitung.

* **Berlin**, 19. Juni. (Drahtb.) In der Kronstraße wurden der Konfitürenhändler Schulze und dessen Frau tot aufgefunden; anscheinend liegt Vergiftung durch Leuchtgas vor.

* **Reutte**, 19. Juni. (Drahtb.) Ein furchtbarer Hagelschlag richtete gestern nachmittag in der Umgebung von Reutte und Lermoos, im Tannheimer Tal und dem unteren Lechtal großen Schaden an. Schloßen im Durchmesser von ca. 7 Zentimeter durchschlugen Ziegeldächer und durchlöcherten Blechdächer. Mehrere Personen wurden verletzt.

* **Hoorn**, 19. Juni. In der Ortschaft Binnenwyzend in Nordholland sind eine Kirche, 14 Wohngebäude und eine große Meierei abgebrannt. Zahlreiche Familien sind obdachlos.

Luftschiffahrt.

Der deutsche Rundflug.

Hamburg, 19. Juni. (Drahtb.) v. Gorrissen ist mit der Bahn nach Kiel abgereist; er wird von dort aus weiter mitfliegen. König und Lange werden noch immer am Abflug behindert.

Kiel, 19. Juni. (Drahtb.) Den Tages-Höhenpreis im gestrigen Wettfluge erhielt Wirth, der auf seinem Eindecker 1100 Meter Höhe erreichte.

Ein glänzender Überseeflug

ist der schon im gestrigen Mittagsblatte gemeldete Flug des Marineoberingenieurs Loew mit Passagier von Sonderburg nach Kiel auf einem neuen Frische-Rumpler-Eindecker. Die Leistung gewinnt noch dadurch an Bedeutung, daß Loew erst im Mai die Flugführerprüfung auf einem Zweidecker bestand, und den neuen Eindecker erst zweimal ausprobieren konnte. Loew hielt sich, der „B. Z." zufolge, auf dem 90 Kilometer langen Wege, den er trotz starker Gegenwinde in einer guten Stunde zurücklegte, ständig über dem Wasser.

Die Leistung von Loew, der voraussichtlich an einigen Etappen des deutschen Rundfluges teilnehmen wird, ist bisher nur ein einziges Mal übertroffen worden, und zwar durch den 534 Kilometer langen Flug des Russen Utotschkin über das Schwarze Meer, bei dem ebenfalls ein Passagier mitgeführt wurde. Der berühmte Flug des später verschollenen französischen Leutnants Bague über das Mittelmeer ging zwar über eine noch längere Strecke, wurde aber ohne Passagier ausgeführt.

Der europäische Rundflug.

Der Start zum „Europäischen Rundflug" hat sich unter Begleiterscheinungen vollzogen, die in schroffem Gegensatz stehen zu der Ruhe und Ordnung, die trotz des großen Andranges bei dem Start zum Deutschen Rundflug in Johannisthal herrschte. Um ½8 Uhr früh, als sich die Botschaft von dem Tode Princeteaus, der vor aller Augen zwanzig Meter von der Unglücksstelle entfernt, wo der Kriegsminister Berteaux seinen Tod gefunden hatte, abgestürzt war, verbreitete, war es zu Ende mit der Ruhe der Massen. Eine Zügellosigkeit ohnegleichen riß ein. Die Schranken, die das Flugfeld umzäunen, wurden eingerissen, alles stürzte vorwärts und eilte der Unglücksstätte zu. Die Polizei war machtlos. In wenigen Minuten war der Startplatz von einer schwarzen Masse überfüllt. Frauen und Kinder wurden zu Boden gerissen und über die Bewußtlosen hin strömte die Menge zu den Schuppen der Flieger. Ein Kommandoruf des Polizeipräfekten erschallt, die Dragoner reiten in die Menschenmassen hinein, aber sie werden niedergerissen. Erst als neue Hilfstruppen herbeieilten, gelang es, die Menschen vom Startplatz zurückzutreiben.

Über den Todessturz des Leutnants Princeteau und Lemartin

wird der „Voss. Ztg." aus Paris gemeldet: Um 7 Uhr war der Militärflieger Leutnant Princeteau auf einem Blériot-eindecker in Issy-les-Moulineaux aufgestiegen. In 39 Meter Höhe kippte der Apparat um und stürzte zur Erde. Hierbei brach ein Benzinzuleitungsrohr, und der Apparat geriet in Brand. Nun geschah etwas Entsetzliches. Der Offizier, der sich an seinem Apparat fest angebunden hatte, versuchte sich zu befreien. Aber es war ein verzweiflungsvoller, nutzloser Kampf. Ein tragisches Schauspiel bot sich den herbeigeeilten Zuschauern dar. Laute Schreie ertönten, als durch die Flammen der Benzinbehälter ebenfalls in Brand geriet und explodierte. Er überschüttete den Offizier mit seinem brennenden Inhalt. Alle Rettungsversuche erwiesen sich als erfolglos, sein Körper war im Nu nur noch eine Flammensäule. Als es gelungen war, den Brand zu löschen, zeigte es sich, daß der Unglückliche bis zur Unkenntlichkeit verkohlt war. Es ist ein seltener Zufall, daß das „Journal" gerade am heutigen Morgen die offizielle Bestätigung einer ministeriellen Entscheidung bringt, die den Leutnant Princeteau zum Kapitän ernennt und rühmlichst seine Verdienste für die Militär-Aviatik erwähnt. — Als der Flieger Lemartin mit seinem Blérioteindecker bis zu 69 Meter Höhe aufgestiegen war, stürzte der Apparat aus noch nicht ersichtlichen Gründen plötzlich dicht vor den Tribünen schwer zur Erde. Schwerverletzt wurde Leutnant Lemartin unter den Trümmern seines Apparates hervorgezogen und nach dem Krankenhause Saint Antoin gebracht. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß er sich die Schädelbasis gebrochen hatte und außer schweren inneren und äußeren Verletzungen einen doppelten Bruch des rechten Beines erlitten hatte. Sein Gesicht war bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt, in den Kopf waren ihm Teile des zertrümmerten Apparates eingedrungen. Nach einer weiteren Meldung ist er schon am Sonntag vormittag um 10 Uhr im Krankenhause, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, seinen Verletzungen erlegen.

Ein weiteres schweres Unglück wurde durch den Präfekten von Soissons telephonisch hierher gemeldet. Der Offizierflieger Leutnant Gribert ist in der Nähe des kleinen Ortes Pont-Long über dem sogenannten Priesterwald abgestürzt, hat sich beide Beine bei dem Sturze gebrochen und wurde ins Krankenhaus überführt. Sein Zustand ist weniger besorgniserregend, als es anfangs schien. Der Verunglückte hat keine inneren Verletzungen und keine Knochenbrüche am Kopf davongetragen. Doch ist das rechte Auge beschädigt, so daß er es wahrscheinlich einbüßen wird.

Inzwischen kommt die Kunde von einem

dritten Todessturz.

Landron war am Vormittag bei Sucy-en-Brie unweit Chateau-Thierry mit seinem Pischof-Eindecker infolge eines Motordefekts zum Niedergehen gezwungen worden. Nach Beseitigung des Fehlers stieg er um 6½ Uhr abends zum Weiterflug nach Lüttich wieder auf. Er hatte jedoch mit böigem Wind zu kämpfen und der Eindecker kam nur langsam in schwankendem Flug vorwärts. Kurz vor Epieds ergriff ein von der Seite kommender Windstoß den Apparat und brachte ihn zum Kippen. Der Eindecker stürzte zu Boden. Beim Aufprall auf die Erde explodierte zu allem Unglück der Motor, wobei sich das brennende Benzin über Landron ergoß. Als Landleute zur Unfallstelle eilten, fanden sie bereits die rauchenden Trümmer des Apparates, zwischen denen die verkohlte Leiche des unglücklichen Fliegers lag.

Über die Ankunft der Flieger in Lüttich

wird dem „Berliner Tageblatt" gemeldet: Von den 41 Aviatikern, die Paris verlassen haben, sind 26 in Reims angekommen. 15 haben den Weiterflug nach Lüttich gewagt. Von ihnen haben 7 ihr Ziel bis zum Mittag 1 Uhr erreicht. Im Laufe des Nachmittags konnte in Lüttich keine neue Ankunft verzeichnet werden. Abends um 7 Uhr lag die Nachricht vor, daß gegen Abend noch vier andere Luftschiffer von Reims nach Belgien aufgebrochen wären. Von diesen soll Prevost in den belgischen Ardennen verunglückt sein. Die Einzelheiten über diese Meldung fehlen aber noch. Als Landungsort für Lüttich war eine 90 Hektar große Ebene der Lütticher Güterstation Ans ausgewählt. Hier hatten sich schon von 7 Uhr ab Tausende von Neugierigen versammelt. Um 9 Uhr 15 Min. wurde der erste Aeroplan gesichtet. Er landete um 9 Uhr 33 Min. und trug die Nummer 15. Der erste war Vidart, der jüngste aller Teilnehmer an dem Fluge, denn er zählt noch nicht 20 Jahre. Vidart ist von Reims 3 Stunden und 15 Minuten geflogen. Nachdem er in Reims zwei Brötchen gegessen hatte, wurde er unterwegs von heftigem Erbrechen befallen. Er ist von sehr starkem Wirbelwind in den Ardennen durchgeschüttelt worden und war bei seiner Ankunft so ermattet, daß er sofort in einem Automobil in ein Lütticher Hotel gebracht wurde. Dann folgte als zweiter der Südfranzose Vedrines, der Sieger im Fluge Paris—Madrid. Er hat während seiner Reise eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 150—160 Kilometern eingehalten, das hat ihn aber gar nicht ermüdet, und er fand bei seiner Ankunft in Ans noch die gute Laune, allen Damen, die ihn umringten, auf einer Ansichtskarte seinen Namen zu schreiben. Dann landete auf einem Blériotapparat der Sieger des Fluges Paris—Rom, der Marineleutnant Beaumont. Er hat aus der Luft den Tod seiner Kameraden gesehen und erzählte, daß es ihn die größte moralische Anstrengung gekostet hat, auf der Fahrt nicht durch Schwermut von der Führung seines Apparates abgelenkt zu werden. Nach 11 Uhr landeten Weyman, Duval, Debarra und Garros und konnten bis 1 Uhr mittags in die Liste eingetragen werden. Sie klagten alle über den furchtbaren Wirbelwind, unter dem sie während ihrer Reise leiden mußten. Sie sagten aus, daß die Signale ihnen fast gar nichts genützt haben. Nur die Flußläufe und der Kompaß waren ihre besten Wegweiser. Um 2 Uhr nachmittags wehte über ganz Belgien ein Zyklon, der von Gewitter, Hagelschlag und von einem Wolkenbruch begleitet wurde. Das Unwetter dauerte über eine halbe Stunde und gestattete den Fliegern erst in den späten Nachmittagsstunden, die Reise von Ans nach Lüttich wieder zu wagen.

Außer den bereits gemeldeten sechs Fliegern sind Sonntag noch Duval mit seinem Caudron-Zweidecker und Renaux mit seinem Farman-Zweidecker glücklich in Lüttich gelandet. Duvals Flugzeit beträgt 4 Stunden 34 Minuten, die Renaux', der durch einen Motordefekt zu längerer Zwischenlandung gezwungen wurde, 13 Stunden 55 Minuten.

Lüttich, 19. Juni. (Drahtb.) Als letzter ist heute nachmittag Levasseur angekommen. Contenet fiel unweit Lille in ein Getreidefeld, wobei der Apparat beschädigt wurde. Contenet blieb unverletzt.

Letzte Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Juni. (Drahtb.) Aus Deutsch-Südwest-Afrika telegraphiert der Gouverneur, daß in Betanien durch das Urteil des Eingeborenengerichtes am 6. Juni 5 Albaner-Hottentotten zum Tode verurteilt und am 12. Juni hingerichtet worden sind, weil sie eine Bande zwecks Anstiftung eines Aufruhrs zur Ermordung der Weißen gebildet hatten. Die Bande hatte 2 Gewehre mit Munition im Besitze.

Kiel, 19. Juni. (Drahtb.) Das erste Geschwader der Hochseeflotte ist heute vormittag im hiesigen Hafen eingetroffen.

Hamburg, 19. Juni. (Drahtb.) Der Kaiser begab sich heute in einer Pinasse von der „Hohenzollern" nach dem Südufer der Elbe zum Elbtunnel, wo er von den Bürgermeistern Pehroel, Burchard und Schröder empfangen wurde. Der Kaiser durchschritt den Elbtunnel, und besichtigte ihn mit großem Interesse. Sodann begab er sich im Automobil nach Stellingen zum Besuche des Hagenbeckschen Tierparks.

Hamburg, 19. Juni. (Drahtb.) Der Kaiser traf um 9 Uhr 20 Min. im Automobil mit Gefolge in Stellingen ein. Unter Führung von Carl Hagenbeck und dessen zwei Söhnen wurde der Rundgang durch den Tierpark angetreten. Der Kaiser zeigte großes Interesse für alles. Im Kontor nahm er auch Einsicht in die Zeichnungen und Pläne des von H. geplanten Tiergartens in Berlin. Der Kaiser besichtigte auch die Zebukreuzungen und lud Hagenbeck sen. ein, während seiner Anwesenheit in Cabinen zwei Tage sein Gast zu sein. Um 12½ Uhr erfolgte die Abfahrt des Kaisers.

Hamburg, 19. Juni. (Drahtb.) Der Kaiser kehrte um 12,45 Uhr von Stellingen für kurze Zeit auf die „Hohenzollern" zurück und begab sich um 1 Uhr im Automobil zu Ballin, indem er einer Einladung zum Frühstück folgte.

Brunsbüttelkoog, 19. Juni. (Drahtb.) Die „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord lief heute abend gegen 7 Uhr hier ein. Von der Schleuse begab sich der Kaiser alsbald an Land und besichtigte die Erweiterungsbauten.

München, 19. Juni. (Drahtb.) Der König von Sachsen ist heute vormittag gegen 8 Uhr nach Lindau abgereist. Der Prinzregent begleitete ihn persönlich zum Bahnhof, wo sich der König recht herzlich verabschiedete.

▫ **Breslau**, 19. Juni. (Eig. Drahtb.) Auf der Tagung des Deutschen Handlungsgehilfenverbandes wurde Bechly an Stelle des Reichstagsabgeordneten Schack zum ersten, Doering zum zweiten Vorsteher des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes einstimmig gewählt.

Ausland.

Prag, 19. Juni. (Drahtb.) Die Wahlerregung führte in Deutsch-Böhmen zu Ausschreitungen. In Rißbach bei Asch, wo eine Stichwahl zwischen dem Sozialdemokraten und Deutschradikalen stattfindet, wurden von den Sozialdemokraten die Fensterscheiben einer Fabrik zertrümmert, Bäume abgesägt, Zeitungsträger überfallen und blutig geschlagen. Die Gendarmerie, verstärkt durch Militär, wird in Bereitschaft gehalten. In Pokau bei Aussig, wo ebenfalls eine Stichwahl zwischen dem Sozialdemokraten und Deutschradikalen stattfindet, wurde ein geschlossener Zug der Deutsch-Freiheitlichen nach Schluß einer Versammlung von Sozialdemokraten mit Steinen beworfen und zwei Personen schwer, sechs leicht verletzt.

Drohobycz, 19. Juni. (Drahtb.) Anläßlich der Wahlen zum Reichsrat erfolgte hier ein Zusammenstoß der Bevölkerung und des Militärs, das mit Steinen beworfen wurde. Die Infanterie gab eine Salve ab; acht Personen wurden getötet, zwei schwer verletzt.

Port Viktoria, 19. Juni. (Drahtb.) Der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute vormittag unter dem Salut der Kriegsschiffe hier eingetroffen und setzten nach der Besichtigung der Ehrenwache mittels Sonderzuges die Reise nach London fort. Mit demselben Zuge fuhr auch Prinz Heinrich der Niederlande.

London, 19. Juni. (Drahtb.) Das Kronprinzpaar ist hier eingetroffen. Es begab sich zum Buckinghampalast, wo es vom Königspaare empfangen wurde.

London, 19. Juni. (Drahtb.) Prinz Heinrich von Preußen ist heute vormittag 8 Uhr 45 Min. hier eingetroffen. Er begab sich in den Buckingham-Palast.

London, 19. Juni. (Drahtb.) In einer Versammlung, in der Lord Beresford den Vorsitz führte, und der 18 andere Admirale beiwohnten, wurde eine Resolution angenommen, die die Londoner Seerechtsdeklaration verwirft.

Paris, 19. Juni. (Drahtb.) Bei der weiteren Beratung des Budgets des Kriegsministers ersuchte Trebeneue den Kriegsminister, sich über das Oberkommando zu äußern. Das Heer bedürfe eines General-Instrukteurs, der Theorie und Praxis in sich vereinige. Der Kriegsminister erklärte, man könne die Armee nicht in die Hände eines Mannes legen. Es sei nicht möglich, in Frankreich dieselbe Auffassung vom Kommando zu haben, wie in Deutschland, da beide Länder nicht dasselbe politische Regime hätten.

Paris, 19. Juni. (Drahtb.) Aus Tanger wird berichtet, der Protest Mulay Hafids gegen die Landung der Spanier in Larrasch sei dem spanischen Gesandten übergeben worden.

Aus Fez wird unterm 16. Juni gemeldet: Der Bruder des Sultans, Mulay Zin, ist mit Moinier in Fez eingetroffen und begnadigt worden.

Calcutta

die Verteidigung liegt in den Händen des Rechtsanwalts Justizrats Gaß mann.

Der Angeklagte, Bergarbeiter Adolf Budde aus Haltern, wird beschuldigt, durch zwei selbständige Handlungen Urkundenfälschung zum Nachteil des preußischen Eisenbahnfiskus in der Absicht begangen zu haben, sich dadurch einen Vermögensvorteil rechtswidrig zuzueignen. Der Angeklagte, der schon einmal wegen Körperverletzung vorbestraft wurde, ist in vollem Umfange geständig. Er hat am 1. Januar d. J. eine auf den Monat Dezember 1910 lautende Monatsfahrkarte von Haltern nach Recklinghausen auf den Monat Januar 1911 gefälscht und diese den ganzen Monat hindurch benutzt, so daß dem Eisenbahnfiskus ein Vermögensnachteil von 10 Mark entstanden ist. Bei dem zweiten Versuche, eine auf den Monat Februar gültig ausgestellte und auf den Monat März gefälschte Karte zu benutzen, ist der Angeklagte sogleich am ersten Tage abgefaßt worden. Seine heutigen Aussagen decken sich mit denen, die er in der Voruntersuchung gemacht hat. Zu seiner Entschuldigung führt er an, er habe sich zur Zeit der Straftat in dringender Not befunden, vor allem deshalb, weil er seine alte Mutter und seine Geschwister habe unterstützen müssen. Die Wahrheit dieser Tatsache stellt der Vorsitzende auf Befragen eines Geschworenen besonders fest.

Da Zeugen nicht geladen sind, ist damit die Beweisaufnahme erledigt, und der Vorsitzende legt den Geschworenen die Schuldfragen vor.

Der Staatsanwalt tritt in seinem Plädoyer dafür ein, den Angeklagten der Fälschung einer öffentlichen Urkunde, in diesem Falle einer Monatsfahrkarte, und des Betruges schuldig zu sprechen, in Anbetracht des neumütigen Geständnisses und der Notlage aber, in der sich der Angeklagte ohne seine Schuld befunden, die Frage nach dem Vorhandensein mildernder Umstände zu bejahen.

Der Verteidiger stellt die Frage, ob der Angeklagte sich der Fälschung einer öffentlichen Urkunde schuldig gemacht habe, in Zweifel; höchstens könne doch eine Privaturkunde in Betracht kommen. Wenn der Angeklagte sich auch zweifellos eines Betruges schuldig gemacht, so seien ihm doch unter allen Umständen mildernde Umstände zuzubilligen.

Nach der durch Gesetz vorgeschriebenen Rechtsbelehrung zogen sich die Geschworenen in das Beratungszimmer zurück. Nach längerer Beratung verkündete der Obmann den Wahrspruch der Geschworenen, der den Angeklagten der Fälschung einer Privaturkunde und des Betruges in zwei Fällen schuldig spricht und die Frage nach dem Vorhandensein mildernder Umstände bejaht.

Der Staatsanwalt beantragt gegen den Angeklagten eine Gesamtgefängnisstrafe von 1 Monat. Der Verteidiger bittet, über eine Gesamtstrafe von 3 Wochen Gefängnis nicht hinauszugehen.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Fälschung einer Privaturkunde und Betruges in zwei Fällen zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat.

In der heutigen zweiten Sitzung des Schwurgerichts wird verhandelt gegen den Maurer Joseph Füllen aus Münster, der des Raubes angeklagt ist.

Füllen, der schon oft, besonders wegen Körperverletzung, Widerstandes gegen die Staatsgewalt, Beleidigung usw. mit dem Gefängnis Bekanntschaft gemacht hat, hat am Nachmittage des 8. April ds. Js. mit dem Maurer Betzel von hier eine sog. Bierreise durch mehrere Wirtschaften Münsters gemacht, während welcher letzterer immer für den Angeklagten bezahlt hat. Dieser hat am Abend den Betzel mit in seine Wohnung zum Abendessen genommen. Nach Beendigung desselben hat der Angeklagte, der über keine Geldmittel mehr verfügte, von seinem Genossen einen Groschen für Zigaretten verlangt, den dieser ihm jedoch abschlug. Bei dieser Gelegenheit hat Betzel sein Portemonnaie gezogen, angeblich um es in eine andere Tasche zu stecken. Der Angeklagte will in dieser Bewegung einen Angriff gegen seine Person erblickt und sich dagegen verteidigt haben. Dabei sei dem Betzel, diesem unbemerkt das Portemonnaie entfallen; letzterer habe sich darauf sofort entfernt. Den Inhalt des zurückgelassenen Portemonnaies hat Füllen mit mehreren Kumpanen durchgebracht.

Der einzige Zeuge, Maurer Betzel, stellt die Sache wesentlich anders dar. Der Angeklagte habe, so sagt er aus, ihm, als er sein Portemonnaie in der Hand gehalten, einen Faustschlag ins Gesicht versetzt und gleichzeitig das Portemonnaie entrissen, worauf er ins Zimmer gestürzt sei und die Tür hinter sich verriegelt habe. Davon, daß das Portemonnaie ihm (Zeugen) entfallen sei, könne keine Rede sein.

Nach Schluß der Beweisaufnahme legte der Vorsitzende den Geschworenen folgende Schuldfragen vor: 1. Ist der Angeklagte, Maurer Jos. Füllen, schuldig, am 8. April d. J. einem anderen, dem Maurer Andreas Betzel eine fremde bewegliche Sache, nämlich ein Portemonnaie mit etwa 15 Mark Inhalt, rechtswidrig weggenommen zu haben, und zwar mit Gewalt gegen die Person des Betzel? 2. Im Falle der Bejahung der Frage 1.: Sind mildernde Umstände vorhanden?

Der Staatsanwalt bittet die Geschworenen, den Angeklagten des Raubes (Diebstahls unter Anwendung von Gewalt) schuldig zu sprechen, ihm aber auch trotz seiner vielen Vorstrafen mildernde Umstände zuzubilligen mit Rücksicht auf den Umstand, daß bei Begehung der Tat ein Zeichen von besonderer Roheit nicht zutagegetreten sei.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Holthausen, tritt für Bejahung der Frage nach einfachem Diebstahl ein, bittet aber die Geschworenen für den Fall, daß sie Raub annehmen sollten, ebenfalls um Zubilligung mildernder Umstände.

Nach der Rechtsbelehrung ziehen sich die Geschworenen zurück und verkündigen dann nach kurzer Beratung das Urteil, das den Angeklagten des Raubes unter Zubilligung mildernder Umstände für schuldig erklärt.

Der Staatsanwalt bringt eine Gefängnisstrafe von einem Jahre in Antrag; der Verteidiger bittet jedoch, über das gesetzliche Mindestmaß von 6 Monaten nicht hinauszugehen und die Untersuchungshaft anzurechnen.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 9 Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens. Die Untersuchungshaft wird nicht angerechnet.

Nach Schluß der Sitzung teilt der Vorsitzende mit, daß die für morgen (Dienstag) anberaumte Sitzung nicht stattfinden kann, da der Hauptbelastungszeuge nicht hat ausfindig gemacht werden können. Die nächste Verhandlung findet am Donnerstag, den 22. ds. Mts.

Sport.

△ **Rennen zu Strausberg**, 19. Juni. (Drahtb.)

1. Rennen. 1. Tower Girl, 2. Fälscher, 3. Slavenjäger. Tot. 53 : 10. Pl. 12 : 10. Es liefen 5 Pferde.

2. Rennen. 1. Greville (Brown), 2. Banaghier II, 3. Harmlos. Tot. 70 : 10. Pl. 19, 31, 15 : 10. Es liefen 11 Pferde.

3. Rennen. 1. Red Clover (Bes.), 2. Fischer. Tot. 13 : 10. Unpl. Herrenmeister (angeb.).

4. Rennen. 1. Rothkäppchen (Rosak), 2. Zink, 3. Laertes. Tot. 38 : 10. Pl. 15, 14, 25 : 10. Es liefen 8 Pferde.

5. Rennen. 1. Baron Birthby (v. Westernhagen), 2. Grousbour, 3. Mira (Dr. Riese). Tot. 98 : 10. Pl. 31, 15 : 10. Es liefen 5 Pferde.

6. Rennen. 1. Diabolo (Leiß), 2. Nihilist. Tot. 34 : 10. Unpl. Fatia negra (steh.).

Handel und Industrie.

Schlachtviehmärkte Essen: Dortmund:

Gattung	Qualität I.	II.	III.	IV.	Qualität I.	II.	III.	IV.
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Ochsen . . .	90-91	85-88	75-82	00-00	84-89	81-84	74-80	67-69
Bullen . . .	82-84	75-80	70-74	00-00	79-82	76-79	70-75	00-00
Färsen u. Kühe	86-88	81-83	76-80	65-72	83-87	81-85	74-80	62-67
Kälber . . .	101-113	92-98	83-87	73-93	00-00	91-96	88-91	71-73
Schafe(Weidem.)	86-00	00-00	00-00	—	80-85	00-00	00-00	00-00

Die Preise verstehen sich für 50 kg Schlachtgewicht.

Essen. Auftrieb: 119 Ochsen, 194 Bullen, 474 Färsen und Kühe, 786 Kälber, 28 Schafe, 3939 Schweine. Tendenz: langsam. Kleinvieh mittel. Es wurden an Schweinen verkauft: 417 zu 51 Pfg., 459 zu 58 Pfg., 917 zu 57 Pfg., 956 zu 56 Pfg., 879 zu 55 Pfg., 251 zu 54 Pfg., 160 zu 53 Pfg., 159 zu 52 Pfg., 54 zu 51 Pfg., 17 zu 50 bis 44 Pfennig.

Dortmund. Auftrieb: 1115 Großvieh, 896 Kälber, 56 Schafe, 2473 Schweine. Tendenz: Großvieh langsam, sonst mittel. Es wurden an Schweinen verkauft: 110 zu 57 Pfg., 488 zu 56 Pfg., 972 zu 55 Pfg., 163 zu 54 Pfg., 52 zu 53 Pfg., 22 zu 52 Pfg., 6 zu 51 Pfg., 9 zu 50 Pfg., 5 zu 49 Pfg., 1 zu 48 Pfg.

⊡ **Wollauktion.** Paderborn, 19. Juni. (Eig. Drahtb.) 1350 Zentner. 116 bis 129 Mark. Ausverkauft.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Tendenz. Bei recht ruhigem Verkehr begann die Börse die neue Woche im allgemeinen in fester Haltung. Hüttenaktien besserten sich meist unter Bevorzugung von Phönix und Gelsenkirchenern, da man eine Belebung des Geschäfts erwartet. Für Kolonialwerte trat andauernd reges Interesse hervor. South West Africa-Aktien setzten mit einer Besserung von 1 Prozent ein. Warschau-Wiener erlitten bei ausgedehnten Umsätzen wieder erhebliche Schwankungen. Der Kurs setzte mit einer nahezu 4prozentigen Besserung ein, verlor dann aber in kurzer Zeit mehr als 2 Proz. Auch Canada-Aktien wurden rege gehandelt bei anziehenden Kursen. Anregung für dieses Papier boten Äußerungen des Vizegouverneurs Lord Strathkour über starke Einwanderungen und die glänzende wirtschaftliche Entwicklung Canadas. Lombarden waren anfangs gefragt, konnten aber späterhin die anfängliche Besserung um 3,125 nicht voll behaupten. Österreichische Kreditaktien stellten sich 0,50 Proz. höher. Die übrigen Bankaktien waren sehr ruhig. Durch Festigkeit zeichneten sich Petersburger Internationale Handelsbank aus. Das Geschäft schrumpfte im Verlauf noch weiter ein, der Kursstand konnte sich aber im allgemeinen gut behaupten. Tägliches Geld 3 Proz. und darunter. Die Schätzungen für Ultimogeld bewegten sich zwischen 5 und 5,50 Proz. Der Montanmarkt schwächte sich in der 2. Börsenstunde ab infolge der Geschäftsstille. Auch verstimmte im allgemeinen der starke Rückgang der Warschau-Wiener-Aktien, die gegen den Anfang über 6 Proz. verloren. Auf den übrigen Umsatzgebieten blieben die Kursveränderungen geringfügig.

Die Börse schloß bei sehr stillem Geschäft für Montanwerte abgeschwächt. Canada behaupteten aber ihre Festigkeit. Industriewerte des Kassamarktes geteilt, einzelne Maschinenaktien und chemische Werte besser.

Industriewerte.

Allg. Elekt.-Ges.	273,00	275,50	Königsbrauerei	157,00	157,00
Alumin.-Industrie	244,00	244,75	König Wilhelm	248,25	249,25
Allg. Lok. & Strb.	162,75	162,75	do. do. St.-P.	838,50	829,25
Anglo Guano	118,80	118,40	Königsborn. Bgb.	208,75	209,75
Arenb. Bergbau	360,00	360,00	Kronprinz Ohligs	349,10	353,75
Baer & Stein	419,60	416,10	Küppersbusch	219,50	220,50
Berzelius	108,00	108,00	Lapp	97,25	97,25
Bielefeld. Masch.	516,50	520,00	Laurahütte	176,10	176,10
Bochum. B. Lit. C.	77,50	78,50	Märk. W. Berg.	000,00	120,50
Boch.-Gels. Str.	144,25	144,25	Magdeb. Bergw.	000,00	505,00
Boch. Gusstahl	234,00	235,75	Massener Bergw.	127,50	130,25
Bochum. Viktor.	120,50	126,00	Menden u. Schw. St. Pr.	000,00	000,00
Buderus	116,10	117,00	Mölh. Bergb.-G.	179,50	179,50
Chem. Weiler	221,00	223,00	Neu Westend	000,00	000,00
Cölner Bergbau	440,10	439,00	Nordd. Lloyd	97,60	97,80
Concordia Bergw.	310,25	309,50	Nordpark	23,00	23,00
Consolidation	342,00	342,00	Oberschles. Eisenbahnbedarf	96,10	96,60
Deutsch-Luxemb.	192,75	192,60	do. Eisenindust.	84,00	84,90
Donnersmark	307,75	308,25	Oranst. & Koppel	222,60	222,75
Dortmd. Un. L. C.	000,00	000,00	Phönix	252,25	252,90
Düsseldf. Eisbhd.	270,75	277,00	Rhein. Braunkohl.	171,75	159,50
" Eisen	166,10	165,50	do. Metall	97,75	95,00
Dynamit Trust	187,50	180,00	do. do. V. A.	92,00	97,50
Elberf. Farbenf.	504,50	507,00	do. Möbel	155,50	151,75
do. Papierfab.	80,40	81,10	do. Nassau	322,00	324,00
Elektrisch. Unter-Zürich	199,50	199,25	do. Stahlw. A.	185,50	163,00
Eschweil. Bergw.	182,90	183,50	do. West. Ind.	152,00	151,75
Fac. E. Mannstädt	170,85	171,00	do. do. Kalkw.	189,00	190,00
" Vorz.-A	173,00	175,25	Rombacher	183,15	183,50
Gasmot. Deutz	144,00	145,00	Rote Erde	89,75	91,25
Gelsenk. Bergwk.	199,75	200,00	Schlegelbrauer.	159,75	159,75
do. Gusst.	78,00	80,00	Schulz Knaudt	126,25	122,50
Gerresheim. Glas	256,25	251,00	Siegen-Solingen	93,00	92,25
Ges. für elek. Unt.	181,60	181,50	Vereinigte Chem. Charlottenbg.	361,00	349,25
Gr. Berl. Strassb.	196,80	196,90	Ver. Köln-Rottw.	290,50	289,25
Hamb. Packetf.	136,00	135,90	Vorwärts Spinn. Bielefeld	00,00	53,25
Hansa	173,50	173,60	Wasserw. Gelsenk.	204,25	204,75
Harkort Br. Akt.	134,00	134,25	Westf. Drht.-Ind.	161,00	161,25
do. Vorz.-Akt.	148,50	148,50	do. Drahtwerke	209,00	209,00
Harpener Bergb.	187,25	186,25	do. Kupfer	109,75	110,00
Haspe	171,75	174,75	do. Stahlwerke	49,00	49,25
Hedwigshütte	176,00	175,00	Wickinger	106,00	106,25
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00	Wissener	000,00	000,00
Höfel Brauerei	168,00	168,25	Witten. Gusstahl	206,25	207,00
Hösch Eis. u. St.	336,50	340,00	Witten. Stahlr.	279,75	279,00
Humboldt Masch.	148,50	147,50			
Ilse. Bergbau	446,00	446,00			
Kattowitzer	249,75	252,00			
Kirchner & Co.	496,00	500,50			

Nachbörse.

Österr. Kredit	203,75	204,15	Annatolier 60%	120,85	120,50
Berl. Handelsges.	165,75	165,75	Baltimore & Ohio	107,75	107,65
Commerz-Disk.-B.	118,25	118,30	Kanada Pacific	242,25	243,25
Darmst. Bank	126,65	126,65	Orientbahn	155,25	155,00
Deutsche Bank	263,00	263,30	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	188,25	188,30	Ital. Meridionalb.	127,25	127,00
Dresdener Bank	156,85	156,85	do. Mittelmeerb.	00,00	000,00
Nationalbank	127,50	127,50	Pennsylvania	125,15	000,00
Schaaffh. Bankv.	137,85	137,75	Luxemb. Pr. Heinr.	150,00	149,50
Russische Bank	160,15	160,25	Warschau Wiener	234,50	232,75
Wiener Bankv.	000,00	000,00	3% D. Reichsanl.	83,65	83,65
Lübeck Büchner	000,00	185,15	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Österr. Staatsbahn	000,00	000,00	4% Russ. Anl. 1902	92,75	93,00
do. Südbahn	25,65	25,75	Türkische Lose	176,50	176,75

Bochum. Gusstahl	236,15	235,75	Harpener	187,75	188,75
Deutsch-Luxbg. V.	192,15	192,30	Grosse Berl. Str.-B.	196,85	197,00
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	136,00	135,85
Laurahütte	177,25	176,25	Hansa Dampfschiff	173,80	172,50
Rheinisch. Stahl	183,65	183,00	Nordd. Lloyd	97,80	97,75
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	000,00	180,15
Gelsenkirchen	200,15	200,25	Allg. Elekt.-Ges.	275,75	275,50

Tendenz: schwach.

Kassabörse.

	17./6.	19./6.		17./6.	19./6.
Wechsel Amst. k.	169,00	000,00	Span. Russ. Sch.	00,00	80,75
" Belg. Pl. k.	80,30	80,05	Ung. Goldrente	94,00	00,00
Check London	204,35	204,80	Schatzscheine	100,30	100,25
Paris	80,78	80,78	Sächs. Rente	83,10	83,10
Wechs. Wien	84,08	84,98	Rh.-W. Rentenbr.	100,40	100,20
" Ital. Pl. k.	80,90	80,90		91,10	91,10
Russ. Noten	216,40	216,40	Rhein. XX-XXI	100,40	100,40
Privatdiskont	3½	3½	do. XXII-XIII	98,00	98,00
Reichsanl. kon.	93,75	93,75	III-VII, X, XII-XVII, XXIV-XXVII, XXIX	91,00	91,00
	88,70	88,60	" XXVIII 16	91,60	91,60
Pr. Konsol kon.	93,75	93,75	" XVIII	88,10	88,10
	83,60	83,50	" IX, XI, XIV	85,60	85,60
Bayer. Handelsb. Pfdb. unk. 1912	100,50	100,50	W. Prov.-Anl. III unk. b. 1909	100,40	100,50
Berl. H. P. abg.	97,00	97,00	do. IV. u. V 1915	101,20	101,20
do.	90,00	90,00	do. IV 09	97,00	97,00
Rh.-Westf. B.-Pf. X. unk. 10	99,00	99,00	do. II, III, IV	91,10	90,60
Westd. Bd.-Cr.-Pf. VI unk. 10	100,00	100,00	do. IV, VIII, X (1915)	91,30	91,00
do. III unk. 07	90,70	90,70	do. II	84,50	84,50
Preuss. Centr. Bd. von 1890	99,50	99,50	Dortm. St.-Anl.	100,00	100,00
do. 99 unk. 09	99,50	99,60	Münster. Stadt-Anleihe	94,00	94,00
" 88, 89	90,50	90,50	Westf. Pfdbr. 3½%	90,80	90,80
" 94, 96 unk. 06	90,20	90,20	" 4%	99,90	100,00
" 1901 unk. 18	90,80	90,80	Köln-Mind. Pr.-Al.	136,75	136,00
Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14	99,20	99,20	Ostafr. Zollobl.	94,60	94,50
do. 27 unk. 15	99,60	99,60	Barmer Bankv.	125,50	125,50
do. 28 unk. 1917	99,75	99,60	B.-M. Bk. Elbf.	162,80	162,40
do. 29 unk. 1919	100,00	100,00	Berl. Handelsges.	165,90	165,80
do. 30, 31 unk. 20	100,50	100,50	Komm. & Diskb.	118,30	118,30
do. 26 unk. 14	93,25	93,25	Deutsche Bank	262,50	263,50
do. 24 unk. 1912	90,60	90,60	Diskonto-Komm.	188,50	188,90
Pr. Com. Obl. II unk. 10	000,00	000,00	Dresdener Bank	157,00	156,90
do. VI unk. VII unk. 17	100,30	100,30	Essener Bankv.	132,70	132,50
do. VIII unk. 18	100,40	100,40	Ess. Kreditanst.	167,00	167,25
do. IX unk. 20	101,00	101,00	Mitteirh. Bank	120,60	120,60
Argt. Gd. A. inn.	000,00	000,00	Märk. Bank	106,50	106,50
Italien. Rente	000,00	000,00	Osnabr. Bank	139,25	139,25
Rumänien 1889	93,00	92,90	Rheinische Bank	114,60	114,60
Rumänien 1898	92,60	92,70	Rh. Diskont.-Ges.	128,20	128,00
			Schaaffh. Bv. alte	137,50	137,80

Produktenbörse.

Berlin, 19. Juni.

Weizen: Juli 207.00 Sept. 198.75, Okt. 198.75.
Roggen: Juli 168.00, Sept. 167.50, Okt. 167.75.
Hafer: Juli 168.75, Sept. 166.00, Okt. 000,00.
Mais: amerik. mixed Juli. 000,00. Sept. 000,00.
Rüböl: Juni 00.00. Okt. 60.50, Dez. 00,00.
Weizenmehl: 25.25 bis 27.50.
Roggenmehl: 22.10 bis 23.50.

Tendenz. Am Markt für Brotgetreide war die Tendenz bei stillem Geschäft anfangs im Einklang mit Amerika und auf die letzttägigen Regenfälle stiller, befestigte sich aber später, da die Klagen über den Saatenstand in Südrußland und besseres Warengeschäft in Roggen die Kauflust auslösten. Hafer war leicht abgeschwächt. Mais und Rüböl waren still. Wetter warm.

Haupt-Redakteur Rudolf Striethorst. — Verantwortlich für den politischen Teil Carl Cahring, für das Feuilleton Dr. Fr. Castelle; für den übrigen redaktionellen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Salit das Einreibemittel
Rheumatische Schmerzen. Reissen. Hexenschuss. In Apotheken Flasche M 1,20.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Einfach möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. a3b **Sophienstr. 26, III. r.**

Möbliertes Mansardenzim. zu vermieten. (3b Schillerstraße 49, pt. l.

Möbl. Zim. bill. zu verm. Dorotheenstr. 15, 1. Et. r.

Ein gr. frdl. gut möbl. Z., Straßenfr., sof. od. später zu verm. Hausarzt 29, 1. Et.

Zum 1. Oktober werden im Oberstock eines Einfamilienhauses vor Ludgeritor für einzelstehende Dame oder 2 Personen, die auswärts essen, 3 gerade Zimmer mit 2 schrägen Gelassen (keine Küche) frei. Reflektanten mögen sich u. S T 350 an die Geschäftsstelle wenden.

Schön möbl. Zim. z. Juli od. später zu verm. Weselerstr. 27, III. (Kgld.-Drog.) l.

Weselerstr. E 4 Wohnung zu vermieten. Pr. monatlich 15 Mark. Näheres Norbertstraße Nr. 6.

Hochherrsch. 1. Etage, 6 Zimmer, Küche, Loggia, Balkon, 3 große Mansard., 3 Keller, kompl. Badez., schöne Gartenaussicht, nahe der Promenade u. Haltestelle der Elektrischen, zu verm. Daselbst große Part.-Wohnung, 5 gr. Zimmer, sonst wie vor. Näh. Grevenerstr. 42.

Ludgeriplatz 5 große herrschaftl. Wohnung zum 1. Okt. zu vermieten. 12a Näh. König, Wehrstr. 20.

Schöne geräumige herrsch. Wohnung an der Promenade gelegen per 1. Oktober zum Preise von 800 Mk. zu verm. Passend für einz. Herrn od. ältere Damen. Näh. in der Geschäftsstelle.

Melchersstraße 25 2 hochherrschaftl. Wohnungen, 6 Zimmer, Küche, Speisek., Badez., 2—3 Mansardenzim., Balkon u. sonst. Zubeh. zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. Melchersstraße 14.

Melchersstraße 25 herrschaftl. Part.-Wohnung, 5 Zimm., Küche, Badezimm., Speisek., 2 Mansardenz. u. sonst. Zubeh., zum 1. Oktbr. zu vermieten. Näh. Melchersstraße 14.

Melchersstraße Nr. 14 herrsch. Wohn., 4 Zim., Küche, Badezim., Speisekammer, 2 Mansardenz. u. sonst. Zubeh. zum 1. Oktober zu verm.

Prinzipalmarkt 4 zum 1. Oktober 1. Etage zu vermieten. Näh. im Laden daselbst.

Hochpart.-Wohnung, besteh. aus 8 Zim., Mans. u. Küche, eventl. mit Stallung, Frauenstr. 20, zu vermieten. Näh. v. Landsbergsche Rentei, Oststraße 24.

Herrsch. 1. Etage in schönster Lage auf Mauritz mit 6 großen Zimmern, Küche, Badezimmer mit Einricht., großer geschl. Veranda, Speisekam., 2 Mans., 2 Kellern usw., z. 1. Okt. zu vermieten. Näher Stankenstr. 25, part.

Herrsch. Wohnung Staufenstr. 47, Hochp., 4 Z., sehr reichl. Zubeh., Veranda, Gartenanteil, Badeeinrichtg. (Rentapezierung u. Wunsch des Mieters) zum 1. Juli od. später zu vermieten.

Ladenlokal mit od. ohne Wohnung zum 1. Oktober od. früher zu vm. Melchersstr. 25. Näh. Melchersstraße 14.

Gesuchte Wohnungen

Jg. Dame sucht möbl. Zim. mit voll. Pens. in bess. Hause. Off. mit Preis u. H Ö 719 an die Geschäftsstelle. 12a

Ruh. Fam. (Beamt., 1 Kind) sucht zu Okt. frdl. Wohn., Nähe d. Bahn mit Balkon u. Speisek. Preis bis 420 Mk. Off. unter S T 700 a. d. Gesch. 12b

Zwei Damen suchen z. 1. Okt. 1911 **Wohnung,** 1. Etage, möglichst mit Gärtchen oder Balkon in ruh. besserem Hause zum Preise von 7—800 Mk. Offerten mit Preis unter E F 688 a. d. Geschäftsst. 12a

Wohnung v. 4 Zimm. und Zubeh. v. 2 Pers. z. Okt. zu mieten ges. Preis ca. 700 M. Off. u. G G 709 an die Gesch.

Ordentl. Familie sucht z. 1. Oktober 3 Zim. u. Küche, am liebsten Unterwohnung, 60—80 Taler. Servatii- od. Ludgeritor bevorzugt. Offerten unter G Ö 720 an die Geschäftsstelle.

Kleine ruh. Beamtenfam. sucht z. 1. Oktbr. **Wohnung,** 3 Zimmer u. Küche. Josefsviertel bevorzugt. Off. unt. K K 712 an die Geschäftsst.

Kleine Familie sucht zum 1. Okt. Wohnung in ruhigem Hause. Preis bis 350 Mk. Gefl. Offerten u. R R 718 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

2 Damen suchen Wohng., 4 Zim., Küche, Manf., Balk. u. Zbh., z. 1. 10. Pr. b. 550 Mark. Off. unter E E 707 an die Geschäftsstelle.

Ruh. Fam., 3 Pers., sucht z. 1. Okt. Wohn., 2 evtl. 3 Zim. u. Küche bis 300 Mk. Offert. m. Pr. u. D G 726 Gesch.

Offene Stellen

Zum 15. Juli ein **Mädchen,** welches kochen kann, nach auswärts gesucht. Näh. Frau Max Lepper, Junkerstraße 16.

In meiner **Fremden-Pension** findet noch ein **junges Mädchen** sehr herzliche Aufnahme z. gründlichen Erlernung des Haushaltes sowie besonders der Küche u. Gesellschaft. Ausbildung b. Familien-Anschluß. p5b **Pension Juliana,** Bonna. Rh., Bismarckstr. 16

Perfekte Köchin Sonntag, 25. Juni, für kl. Familienfest gesucht. Offert. u. G G 705 an die Gesch.

Mädchen od. Frau ges. auf sofort für halbe Tage zum Kochen. Canalstr. 11, I.

Waschfrau gesucht für sof. Canalstraße 11, I.

Modes! Lehrmädchen ges. Katthagen 34.

Besseres kath. Mädchen abwechselnd für Küche u. alle Hausarbeit und zu den Kindern z. 15. Juli od. 1. Aug. gesucht. Ein zweites Mädch. vorhanden. Frau Architekt Lohmann, Recklinghausen, Halternerstraße 16.

Zum 1. Okt. ein kath. **Mädchen gesucht,** welch. im Haush. erf., gegen guten Lohn. Frau H. Reinke, Telgte.

Ein Büfett-Fräulein für ein Restaurant auf eigene Rechnung zum 1. Juli ges. Off. u. B C 134 an die Gesch.

Schulentlass. **Mädchen** für Kinder und Hausarbeit ges. Näh. in der Geschäftsstelle.

Von einem hiesigen Geschäft wird eine **Verkäuferin,** die gleichzeitig auch die erforderlichen Kontorarbeiten zu erledigen hätte, gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unter W Z 702 an die Geschäftsstelle erbeten.

Stundenfrau od. Mädch. ges. Lazarettstr. 13, 3. Et.

Suche zum 1. od. 15. Juli ein erfahrenes **Küchenmädchen,** das einen Teil der Hausarbeit mit übernimmt. Frau Professor Schmöle Burchardstraße 30.

Krankheitshalber sof. brav. Stundenmädchen gesucht. Norbertstr. 19, 2. Et.

Tüchtiges Nähmädchen gesucht. Frau Baader, Geiststr. 78.

Morgenmädchen von 8—3 Uhr gesucht. Näh. Gesch.

Für kl. herrsch. Haushalt **Mädchen gesucht.** Off. u. F G 728 an die Gesch.

Jg. Mädchen für Juli ges. zur Aushülfe. Rogelerstraße 8, 1. Et.

Krankheitshalber zum 1. Juli **Mädchen** ges. hoh. Lohn gesucht evtl. Aushülfe. 12a **König,** Wehrstraße 20.

Ein tüchtiges **Mädchen** als Stütze am Büfett gesucht. Lohn 30 Mk. bei freier Station. Offerten unt. Z 4560 bef. A. Rolef, Markt 37.

Ein einfaches **Fräulein od. Mädchen,** erfahren in Küche u. Haus, für kleineren ruhig. Haushalt gesucht. Lohn 25 Mk. monatlich. Frau Can.-Rat Schulz, Salzstraße 1.

Für eine größ. Geschäftsfiliale auf dem Lande (Oldenburg) mit 6—7 jungen Leuten wird eine einfache **kath. Haushälterin** nicht unter 35—40 Jahren p. September od. Oktober ges. Dieselbe muß in der besseren bürgerlichen Küche erfahren sein; Kenntnisse in der bess. Gemüsezucht erw. Dienstmädchen vorhanden. Off. u. A B 3037 an die Gesch.

Suche per 1. Juli zwei tüchtige flotte **Verkäuferinnen** der Kolonialwaren-Branche. Offerten unter B C 3098 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für m. kl. Haushalt, 2 Pers., junges **Mädchen,** 15 bis 16 J., zum 1. Juli. Off. u. M R 695 an die Gesch.

Vertreter in Kolonialwaren-Geschäften u. Drogerien bestens eingeführt für Platz Münster u. Umgegend gesucht. Lohnend. Artikel z. Mitnahme. Zu melden im Germania-Hotel Dienstag 10—12 oder 3—5 Uhr. Arno Richter.

Kellnerlehrling gesucht. Hotel Schaumburg, Osnabrück.

Zum 1. Juli einen tüchtigen, soliden, zuverlässigen **Hausdiener** gesucht. 13a Hotel Schnösenberg-Rieländer, Warendorf.

Auf sofort 2 **Klempnergehülfen** gesucht. Bauklempnerei Anton Lohmann, Albersloh.

Schmiedegeselle gesucht. Niemerg, Grevenerstr. 13. 12a

Junger kräftiger Mann gesucht. Schillerstr. 18.

Schulentlassener Junge zum Auslaufen u. leichter Arbeit gesucht. Radfahrer bevorzugt. Woltering, Staufenstr. 1a.

Junger Bäckergeselle, der eben seine Lehrzeit beendet hat, gesucht. Off. u. M N 734 an die Geschäftsstelle.

Maurer, welcher selbständig arbeit. kann und auch andere Nebenarbeiten mit verrichtet, für einen Fabrikbetrieb gesucht. Reflektanten, nicht über 40 Jahre alt, wollen ihren Lebenslauf einreichen mit Angabe von Referenz. unter M V 901 an das Central-Zeitungs-Bureau, Münster. a2

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemeinde Emsdetten belegenen, im Grundbuche von Emsdetten Band 21 Blatt 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Konditors Rudolf Stegt zu Emsdetten eingetragenen Grundstücke Flur 18 Nr. 882/181, Borghorsterstraße, Hofraum mit Wohnhaus Nr. 82, groß 2 a 27 qm, mit 520 M. Gebäudesteuernutzungswert und Flur 18 Nr. 1224/181, Obergönnen, Hausgarten, 6,81 a groß (Gebäudesteuerrolle Nr. 304, Art. 1172), am **11. Juli 1911, vormittags 11 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 8 — versteigert werden. (K 11/1911—8.)

Burgsteinfurt, 10. Mai 11.
Königl. Amtsgericht.

Beverbruch bei Garrel.

Die zu Beverbruch belegene

Landstelle

des **Carl Thediek** daselbst, in Größe von ca. 25 Hektar, mit besten Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden gelangt am

Freitag, 23. Juni ds. Js., nachmittags 3 Uhr,

in Witte's Wirtshaus zu Beverbruch nochmals zum Verkaufsaufsatze, da bisher nur 19 810 Mk. geboten sind.

In diesem Termin soll der Zuschlag unbedingt erteilt werden.

G. Hillmer,
amtlicher Auktionator,
Cloppenburg.

Herrschaftl. Gut, Geb. vom Wasser umg. Fluß, Wassermühle, Molk., ca. 1200 Morg. arrond. best. Wies. u. Weid., gut. Roggenld. Oldbg.-Münsterld. beleg., bill. zu verk. Anfr. Rückm.
Bernh. Althoff,
Kommiss., Warendorf.
Fernruf 125.

Mech. Bau- und Möbeltischl.,
modern. Maschin. 2c., gut mit Aufträg. versch., mit ger. Anz. sof. zu verk. Anfr. Rückm.
Bernh. Althoff,
Kommiss., Warendorf.
Fernruf 125.

Kompl. Dreschgarnitur,
gebr., jedoch sehr guterhalt., mit gut. Kundschaft für jed. annehmb. Preis zu verk. Anfr. Rückm.
Bernh. Althoff,
Kommiss., Warendorf.
Fernruf 125.

Kolonat,
150 Morgen beste Wiesen und Weiden, guter Klee, f. Roggenb., Kr. Warendorf, zu verkaufen. Anfragen nur mit Rückm.
Bernh. Althoff,
Kommiss., Warendorf.
Fernruf 125. f3a

Mod. fast neue Villa
mit prachtvollem Obst- und Gemüsegarten, an Gymnas.-Stadt Kr. Wiedenbrück belegen, billig zu verk. Anfr. nur mit Rückm.
Bernh. Althoff,
Kommiss., Warendorf.
Fernruf 125. f3a

Verkauf des Geschäftshauses Hammerstr. 38.

Das sehr geräumige, mit zwei sehr großen Schaufenstern versehene Geschäftshaus mit Hinterhaus, Werkstatt mit besond. Eingang, kommt am
Donnerstag, 22. Juni 1911, vormittags 9 Uhr
(Zimmer Nr. 24 im hiesigen Amtsgericht) zur Zwangsversteigerung. Nähere Auskunft über Größe, Belastung usw. erteilt der Konkursverwalter
M. Sprickmann-Kerkerinck,
Harsewinkelgasse 19.

Verkauf eines Einfamilienhauses.

Das an der Hammerstraße unter Nr. 40 belegene, in sehr gutem Zustande befindliche Einfamilienhaus mit Garten usw. kommt am
22. Juni 1911, vorm. 9 Uhr,
(Zimmer Nr. 24 im Amtsgericht) zur Zwangsversteigerung.
Näh. Ausk. über Größe, Belastung usw. erteilt der Konkursverwalter
M. Sprickmann-Kerkerinck,
Harsewinkelgasse 19.

Friseur-Geschäft,
nachweislich gute Existenz, umständehalber sof. zu verkaufen in **Tecklenburg.**
Näh. in der Geschäftsstelle.

6000 Mark
als 1. Hyp. auf Grundstück in der Neustadt, pr. Obj., v. pünktl. Zinszahl. u. zu gut. Zinsfuß per sofort gesucht. Gefl. Offerten unt. **N N 715** an die Geschäftsstelle.

Wer leiht Geschäftsmann 800 Mk. geg. hohe Zins. und monatl. Rückzahlung? Off. unter **L L 713** an die Gesch.

Größerer Posten Dünger zu verkaufen.
Bohlweg B 3.

Herren-Zimmer.
Mod. Herren-Zimmer, neu, schwarz gebeizt, bill. zu verk. Näh. in der Geschäftsstelle.

Für Brautleute!
Mod. eich. Schlafzimmer mit Spiegelschrank, dauerhaft gearbeitet, billig zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle.

Zum 1. Oktober auf neue Wohnungs-Einrichtung
Mk. 500—1000
zu leihen gesucht. Offerten u. **E F 727** an die Gesch.

Kröpfer, Pfautauben, weiß u. schwarz, zu verkaufen.
Fürstenbergstraße 5.



Wie häßlich u. falsch
wirken verblichene und schlecht passende Zöpfe, Toupets, Locken 2c.
Wollen Sie sich vor jedem Nachteil schützen, verlangen Sie meine neuen **Haarersatzteile**
Marke:
„Frauenlob"
(mit Garantieschein).
Bernh. Bellers,
erstes Spezialgeschäft für a*
Damenhaarmoden,
Salzstraße, im Hause der Adler-Apotheke.

Jugend
verleiht ein rosiges, jugendfrisches **Antlitz** und ein reiner, zarter, blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** a*
v. Bergmann & Co., Radebeul. à St. 50 Pfg., ferner macht der **Lilienmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. **in Münster** bei: **A. & F. Hausmann, L. Wittkampf, Ferd. Meyhöfener, Herm. Mouhof, Peter Müller, Cour. Verheyer, Carl Francke,** Drog. **Bischof, Bernh. Bellers, Herm. Grüsker, Otto Krumbein; in Eye: Ferd. Lüke; in Schöppingen: Fritz Bunnefeld.**

75 000 Steckrübenpflanzen
hat abzugeben *
Schulze Frouing, Havixbeck

Kaufe
einen gebrauchten, guterhalt.
Omnibus-Wagen
für 4—6 Personen. *
B. Linnemann,
Alverskirchen i. Westf.

Mehrere junge Pferde, einjährige, zweijährige und dreijährige, von eingetragener Stute abstammend, sind preiswert zu kaufen bei Hofbesitzer **Anton Hemersch** in **Uthuisen** bei Hörstel. *

Goldenes a2a
Armband
mit Ovalstein von Centralhof, Salzstr. bis Bahnhof **verloren.** Geg. Belohnung abzug. Centralhof

Kleines a3a
Auto,
tadellos funktionierend, umständehalber für den Spottpr. v. 600 Mk. z. vk. N. **Aug. Rolef,** Markt 37. a2a

Verloren gold. Armband am Sonntag abend von Neubrückenstraße bis Leostraße. Gegen Belohnung abzugeben **Roggenmarkt 2.**

Zum 2. Juli d. Js. eine Ladung *
Tische und Stühle
zu leihen gesucht.
Offerten unter **D E 3040** an die Geschäftsstelle.

Ein neuer Staubsauger „Favorit" für 25 Mark zu verkaufen. *
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Weidgerechter Jäger
sucht eine Privatjagd oder Anteilschein zu übernehmen. Offerten unter **H J 3044** an die Geschäftsstelle. *

3—5jähr. old. Pferd
zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Beschreibung u. äußerstem Preis u. **J K 3045** an die Geschäftsstelle. *

Check- oder Zetteldrucker
(Kontroll-Kasse) mit Totaladdition und Drucktreifen zu kaufen gesucht. Offerten u. **W H 4312** an die Geschäftsst. d. Bl. erbet.

20 000 Mk.
von Selbstverl. z. 1. Aug. auf Ia. erste Hypothek zu 4% ges. (Wert 100 000 M.). Offerten unter **Z 4559** besorgt die Ann.-Exped. **A. Rolef,** Markt 37. a2a

Weide
oder ein Paar Grundstücke auf Mauritz für sofort oder Herbst gesucht. **Woltering,** Stausenstraße 1a. Telephon 1072.

Neugeborene Hunde
kauft **Dr. Brodersen,** anatomisches Institut, Krummer-Timpen 24/25.

1000 Mark
auf ländl. Besitzung hinter 4000 Mk. Spark. ges. Off. u. **M B 905** a. das Ctr.-Zeitungs-Bureau.

Einige neue eleg. Fahrräder (prima Fabr.) billig zu verkaufen. Näh. Gesch.

3flammiger **Gasherd** zu verk. Brockhoffstraße 15.

Großer, sehr wachs. Hund billig zu verkaufen.
Bäckergasse 2.

Antiquitäten jeder Art.
J. Brüker,
Georgskommende Nr. 9.

Bar Geld
für alle Gewinne sofort!
Frankfurter Lose 3 Mk.
100 000
Hauptgew. 50 000.
Stettiner Lose 1 Mk.
136 000.
Berliner 1 Mk.
175 000.
Schlesw.-Holst. Lose 50 Pfg.
80 000.
Glückssortiment
alle 4 Lose zusammen mit Porto und Liste 6,65 Mk. Nachnahme 30 Pfg. mehr. b(3a
H. Brockmöller,
Rheine. Fernruf 220.

Heirat.
Witwer mit Kindern, 40 J. alt, Geschäftsmann mit eigenem Haus, großem Garten und sechs Morgen Ackerland, in einer Ortschaft der Industriegegend des Kreises Beckum, wünscht wegen Sterbefalls seiner Frau sich recht bald mit einem in Haus- und Gartenarbeit erfahrenen, kath. Mädchen, ungefähr 30 Jahre, Witwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen, zu verheiraten. Ernstgemeinte Angebote u. **F G 3042** an die Geschäftsstelle. f3a

Speck,
Pfd. 70 Pfg., rein **Schweine-Schmalz,** Pfd. 55 Pfg., **Kochmettwurst,** Pfund 80 Pfg., **Schinkenstücke** ohne Knochen, Pfd. 120 Pfg., **geräuchertes Rindfleisch,** zart und trocken, **harte Plockwurst,** Pfd. 130 Pfg. Die so viel nachgefragte **gekochte Plockwurst,** Pfd. 130 Pfg., ist von jetzt ab stets frisch zu haben. f3a
W. Horstmann
Salzstraße 30, Ecke Promenade.

Neu! Neu!
Sehr billig kaufen neue und getragene Schuhe u. Kleider usw. **Schuhklinik,** Aegidiistr. 51.

Kinder-Karussell,
3 Jahre in Betrieb, noch gut erhalten, Anschaffungspreis 1500 Mk., wird umständehalb. billig abgegeben. *
Offerten unter **C D 3039** an die Geschäftsstelle.

Neuheit!
Durch meinen gesetzl. gesch. **Briefs- u. Brotaufzug** werden v. aufs. eingeworfene Briefe, Brötchen, Milch usw. automatisch und gesichert in die Etagen beförd. Freie Auskunft erteilt der Erfinder **Rudolf Oehmen,** Ziv.-Ing., Münster, Hammerstr. 148.

Ziehung 5., 6. u. 7. Juli
Lotterie
der Internationalen Ausstellung f. Reise- u. Fremdenverkehr.
11 420 Gewinne Wert Mark
175000
50000
20000
10000
Hauptgewinne
Lose 1 M. 11 Lose 10 Mk. Porto und Liste 30 Pf., zu haben bei den Königlichen Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Lose-Vertriebs-Ges., Berlin N. 24.
A. Melling, Hannover.

Die Mühle im Tale
v. Wesseler.
Dieses originelle, bezaubernde Lied, das als Chorlied bereits die Runde durch ganz Deutschland und weit darüber hinaus macht, erschien soeben als Lied für
eine Singstimme mit Klavierbegleitung.
Gegen Einsendung v. 1 Mk. erfolgt Franko-Zusendung durch den Musikverlag *
Bernh. Tormann,
Rothenburg 17.

Bitte lesen: a3a
Direkt an kath. Kreisstadt Münsterld. mit höh. Lehranst., Gymnas. 2c. beleg., bess. villenart., mod. Hausbes. mit prachtvoll. Anlag. 2c. schleun. bill. zu verk. Anfr. u. **R R 3032** bef. die Geschäftsst. d. Bl.

Jedem Hundebesitzer sei d. bei Otto Lenz, Leipzig erschienene Schrift:
„Die Krankheiten des Hundes" empfohlen. Sie kostet im Buchhandel 80 Pfennige.

Steckrübenpflanzen gr. Partie, gesund, billig abzugeben. 12a
Gut Bachaus, Wolbeck.

Drehspäne zum Feueranmachen frei ins Haus, 30 Pf. per Sack. **J. Brüker,** Georgskommende Nr. 9.

Gebr. guterhalt. Zinkbadewanne zu kaufen ges. Off. u. **O O 716** an die Gesch.

Fleukästen, Tannen-Stangen. N. G

Selbst wenn Sie nur
1000 Schritte täglich
zu gehen hätten, würden Sie erstaunt sein über die Annehmlichkeiten, welche das Tragen von Gummi-Absätzen bietet. Sie ersparen dem Körper die fortgesetzte Erschütterung des Auftretens, was Sie bald als Wohltat empfinden werden. Dauerhafter als Leder. Verlangen Sie deshalb von Ihrem Schuhmacher
Continental-Gummi-Absätze
auch erhältlich in Lederhandlungen und Schuhgeschäften.
Schwelmer Gummiwaren-Industrie G. m. b. H., Schwelm i. Westf.

Magazin-Genossenschaft vereinigter Innungsmeister Münster,
e. G. m. b. H.

Bilanz per 31. Dezember 1910.

Aktiva:			Passiva:	
1. Kassenbestand		960.30	1. Darlehn-Konto	14 850.—
2. Bank-Konto:			2. Hypotheken-Konto	148 560.—
Guthaben bei der Volksbank	2 009.98		3. Geschäftsanteil-Konto	21 876.38
Anteil bei der Volksbank	200.—	2 209.98	4. Kreditoren	31 988.05
3. Debitoren		23 301.29	5. Reservefonds-Konto	4 948.12
4. Inventar-Konto	4 025.—		6. Dividendenfonds-Konto	9 300.—
Abschreibung	403.—	3 622.—		
5. Immobilien-Konto	157 311.92			
Abschreibung	280.—	157 031.92		
6. Warenbestand	86 416.65			
Davon Eigentum der Mitglieder	42 078.50	44 338.15		
7. Gewinn- und Verlust-Konto		58.91		
	Mk.	231 522.55	Mk.	231 522.55

Gewinn- und Verlust-Konto.

1. Unkosten	19 090.72	1. Gewinn auf Waren	19 714.81
2. Abschreibungen	683.—	2. Verlust	58.91
	Mk. 19 773.72		Mk. 19 773.72

Die Zahl der Mitglieder betrug Ende 1909 . . . 29
Ausgeschieden im Laufe des Geschäftsjahres 1910 . . 2
Aufgenommen 1910 . . —
Mithin Mitgliederzahl Ende 1910 . . 27
Die Geschäftsguthaben der Genossen betrugen Ende 1909 . . 18 163.34
1910 . . 21 876.38
Mithin pro 1910 vermehrt . . 3 713.04
Die Gesamthaftsumme der Genossen betrug 1909 . . 29 000.—
1910 . . 27 000.—

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates: W. Möllers.
Der Vorstand: Wiedefeld, Langela, Klaverkamp.



Hören Sie genau!
Die beste amerikan. Schreib-Maschine ist bekanntlich Underwood (375-525M.) die beste deutsche Mercedes (400 Mk.).
Auf Wunsch bequeme Raten
Prosp. Abbildg. Vorführung
—— kostenlos durch ——
M. Löwenstein,
Münster i. W. a*

Weihnachtsaufträge
können nur bis zum 15. Oktober erledigt werden, da ich von da ab studienhalber bis Ende Juni 1912 abwesend bin.
Theodor Klaas,
Portraitmaler,
Hammerstraße 32.

4 Wochen auf Probe!
Gold. und silb. Uhren,
neu und gebraucht, mit 2jährig. Garantieschein, **Ketten, Ringe, Broschen, Armbänder** kaufen Sie auffallend vorteilhaft, billig bei
Carl Rütter sen.
Kr.-Timpen 17/19.

Erstklassige
Pianinos
und andere **Musikinstrumente** kaufen Sie am billigsten und besten bei
Fritz Riesenbeck,
Pianobau-Anstalt,
Bggenstr. 13. f4a

Kräftige **Steckrübenpflanzen** hat abzugeben **Th. Schulte,** Hammerstraße 184, b. Schützenhof.

Windthorstbund Münster.
Mittwoch, den 21. Juni, abends 9 Uhr,
in der **Union,** Krummestr.:
» Versammlung «
mit der Tagesordnung:
Berichterstattung über den Gautag in Coesfeld und den Vertretertag in Coblenz.
Die Wichtigkeit der Verhandlungen erfordert dringend zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Das diesjährige
Schützenfest
der
St. Antoni-Bruderschaft zu Rotinln
wird gefeiert am Sonntag, den 25., Montag, den 26., u. Dienstag, den 27. Juni d. J. im Saale des **Herrn H. Deuter.**
Die Musik wird ausgeführt von der Giesenkirchenschen Kapelle, Dortmund.
Der Vorstand.

Gebr. Husemann
Frauenstrasse 9
Möbel und Innendekoration
bieten als Spezialität an in
erstklassiger Arbeit u. hochmod. neuen Formen

Wohnsalon, Eiche, mit Intarsien, 1 Schrank, 1 Umbau mit Spiegel, 1 Sofa mit Ia. Bezug, 1 Stegtisch, 4 Lederstühle **M. 670**

Schlafzimmer, Eiche, hell, 2 Bettstellen, 100/200, 2 Nachtschränke mit Marmor, 1 Waschtoilette mit mod. Marmoraufsatz u. Facett-Spiegel, 1 dreitür. Spiegelschrank, 1/3 für Leinen, 2 Stühle, 1 Handtuchständer **M. 685**

Speisezimmer, Eiche, dunkel, 1 gr. Büfett mit seitlich durchgeh. Schränken u. reicher Verglasung, 1 Credenz mit Aufsatz, 1 Patent-Vierzugtisch, 6 Lederstühle **M. 855**

Herrenzimmer, Eiche, dunkel, 1 Bücherschrank mit Facettverglasungen, 1 Dipl.-Schreibtisch mit engl. Zügen, 1 Leder-Schreibsessel, 4 Lederstühle, 1 Tisch, runde Form, 1 Chaiselongue mit verstellbarem Kopfteil und Decke **M. 570**

Küche, Carolina paine echt 1 Schrank mit Verglasung., 1 Anrichte mit Aufsatz, 1 Tisch, 2 Stühle **M. 220** — In Summa **Mk. 3000**

Die Fabrikate sind solide Einzelanfertigungen der Husemann'schen Kunstmöbelfabrik.

—Lieferung nach ausw ärts franko. — r*

Um Geld sparen zu können
und doch elegant gekleidet zu sein, biete ich Ihnen Gelegenheit, durch meine
Große Auswahl — Neu u. wenig getr.
von höchsten Herrschaften wenig getr. Kleidung, sowie besonders günstige Gelegenheitskäufe in Neu
Joppen-Anzüge von guten, modernen Stoffen u. bester Verarbeitung von 10 12 15 18 25—40 Mk.
Hosen und Westen in allen Größen und Mustern von 2.50 3.50 5.50 7.50—11.50 Mk.
Herren-Vorcalf Schnür-, Schnallenschuhe u. Stiefeletten von 4.00 5.00 7.50 9.50—12.50 Mk.
Braune Herrenschuhe unter regulärem Preis von 7.50 9.50 12.50—14.50 Mk.
Arbeitskleidung Manchester-, Zwirn-, Burkin-, blaulein. Joppen und Hosen von 2.50 3.50 4.50—6.50 Mk.
Militärstiefel u. -Schuhe, Reitstiefel, Gamaschen, Rucksäcke, Handkoffer und Taschen, Reisekörbe und Koffer, Ferngläser.
An jedem Stück ist deutlich der äußerste Preis sichtbar.
Carl Rütter sen., Kr.-Timpen 17-19.

Auktion
Am Freitag, den 2. Juli 1911, früh 9 Uhr und nachmittags 3 Uhr, sollen **im Gartensaale des Herrn F. Levedag, Krummertimpen 47,** die Pfänder
Nr. 7039 bis 8550
durch Herrn Gerichtsvollzieher **Paris** meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkauft werden.
Dieselben bestehen in **Uhren, Kleidungsstücken, Stoffen, Betten, Regulateuren, Gold- und Silbersachen 2c.**
Etwaige Verkaufsüberschüsse können binnen 14 Tagen bei der Anstalt und innerhalb Jahresfrist bei der Armenkasse in Empfang genommen werden. b(2a
Am Tage vor der Auktion ist die Anstalt geschlossen.
Münsterische Pfandleihanstalt
Hölscher & Comp., Wilmergasse 17-18.

In einer Kleinstadt i. Provinz Hannover mit großem Verkehr ist ein seit Jahren bestehendes (r55
Manufaktur-, Mode- u. Galanteriewarengeschäft
(auch vorzüglich für Putz geeignet) mit Haus u. Garten **zu vermieten, evtl. zu verkaufen.** Off. u. **G 104** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.**

Ph. Finkenstädt-Breusing, Münster
Alter Steinweg 1 Fernruf 378 Ecke Alter Fischmarkt
Anfertigung von Jackenkleidern, Tailor made
im eigenen Atelier in jeder Ausführung und Preislage.
r4a Grosses Lager englischer Stoffe.

Ziehung 5., 6. u. 7. Juli — Ziehung 14. u. 15. Juli
Grosse Reichs-Anst. **Berliner Lotterie**
Hauptgewinne W. Mark
50,000
20,000
10,000
Berliner Lose à 1 M. Porto u. Liste 20 Pfg. extra
Grosse **Kieler Lotterie**
3667 Gewinne W. Mark
Hauptgew. W. Mark
100000
50000
10000
Kieler Lose à 3 M. Porto u. Liste 30 Pfg. extra
2 Berliner u. 1 Kieler Los incl. Porto u. 2 Listen für **M. 5.40**
empfehlen u. versenden Nachn. 20 Pfg. teurer
Lud. Müller & Co. in Berlin C., Breitestr. 5
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Deutscher Schäferhund,
3jährig, sehr stark, Ia. Stammbaum, eingetragen S. Z. 18 922, Zuchtbewertung: „vorzüglich", prämiiert, ist für den billigen Preis von **120 Mk.** abzug., aber nur in gute Hände. Näh. Geschäftsst.

Posten Tischbestecke
Habe einen Posten zurückgesetzter
Ebenholz - Horn - Elfenbein - Alpacca - Silber
mit 20% Rabatt
während der **Sendtage** zum Verkauf gestellt. Günstige Gelegenheit, wirklich **erstklassige** Ware tatsächlich **billig** einzukaufen.
Prinzipalmarkt 21. **Ferd. Müller** Telephon 1467.
Spezialhaus Solinger Stahlwaren.

Westfälischer Reiterverein
Rennen zu Münster i. W.
am
Sonntag, den 25. Juni 1911,
und
Sonntag, den 2. Juli 1911.
Beginn nachmittags 3 Uhr.
Ca. 30 000 Mk. Preise.
Viele Ehrenpreise.
175 Nennungen. b(6a

Tonbildtheater
Ludgeristrasse 28a
Programm vom 20.—23. Juni, u. a.:
Das Ende eines Erpressers.
Spannendes Drama.
Eine großherzige Lüge.
Die Rückkehr zur Natur.
Der Champion
usw.
Prinzipaltheater
Cäcilia
die Märtyrin des Christentums.
Die Stunde des Vergessens.
Ergreifendes Drama.
Die Jugenderinnerung.

Statt Karten!
Anna Reeken
Bernard Brüggemann
Verlobte.
Nienberge und Bösensell
im Juni 1911.

Kath. Gesellen-Verein.
Heute, Dienstag abend 9 Uhr:
Versammlung der Ehrenmitglieder.
»» Vortrag. ««
Zu zahlreichem Besuch wird freundlichst eingeladen. Die Gesang-Abteilung wird vollzählig erscheinen.
Grautmann, Präses.

Lichtspielhaus
Salzstraße 25.
Heute vollst. neues Programm.
Unter anderm:
Das Ende des Kunstreiters.
Ein schlichtes Bild aus dem Leben, ergreifend in seiner ungekünstelten Natürlichkeit.
Die Ehre ihres Kindes.
Eine Mutter zeigt uns, wie sie für ihr Kind kämpft und stirbt; ein soziales Elend.
Die Versuchung.
Ein ergreifendes Drama aus dem Leben.
Stürmische See.
Ein prachtvolles Naturbild, wie sich die ungeheuren Wogen am Bug eines Schiffes brechen.
Sowie das reichhaltige andere Programm.
Diese Woche nur Schlager.

Dortmunder Kind'l.
Tägl. ab 7 Uhr abends:
Künstler-Konzert
des
Hamburger Salon-Orchesters.
Direkt. Alb. Süptitz.

Schützenhof.
Dienstag, den 20. Juni:
Großes Militär-Konzert,
ausgeführt v. ganzen Trompeterkorps d. Kürassier-Reg. v. Driesen (Westf.) Nr. 4 unter Leitung des Obermusikmeisters Hrn. **Foitik.** Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg. Für Mitglieder des Bürger-Schützenkorps gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte 20 Pfg.

Linnenbrinks Konzertgarten.
Dienstag, den 20. Juni 1911, abends 8½ Uhr:
Großes Militär-Konzert
der ganzen Infanterie-Kapelle. Leitung: Herr Musikmeister Günzel. a2b

Statt besonderer Anzeige.
Theresia Markfort
Alex Vogelsang
Verlobte.
Greven Hohenholte,
im Juni 1911.



Es hat Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern morgen 9½ Uhr unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, die
Witwe des Weichenstellers
Heinrich Niemann
geb. **Newe**
wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel, mehrmals gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, im 65. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Leiden, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Münster, Marxloh, Rinkerode, Greven, den 19. Juni 1911.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 22. Juni, morgens 8 Uhr, vom Sterbehause Hornstr. 4 aus; gleich darauf das feierliche Seelenamt in der St. Josephskirche, Hammerstraße, wozu Verwandte und Bekannte hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Verein der christl. Frauen u. Mütter St. Joseph.
†
Frau Anna Niemann
ist gestorben. Das Seelenamt findet am Donnerstag, morgens 9 Uhr statt.
Alle Mitglied. sind eingel.
Drussel, Pfarrer.